Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

211 (7.5.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32 ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 7. Mai 1927.

43. Jahrgang. Nr. 211.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Löiche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprech: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat-Literarische Umschau-Roman-Blatt-Sportblatt-Frauen-Rettung / Wandern und Reisen-Haus und Garten / Karlsruhe: Vereins-Zeitung.

Das uneinige Europa.

Eine bemerkenswerte Rede in Genf.

Layton über die Störung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Europa.

ie. **Genf**, 6. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung teilte der Vorsitzende der Konferenz das Ableben eines Mitgliedes der bulgarischen Delegation mit, des Direktors des bulgarischen statistischen Büros, Popoff, und drückte der bulgarischen Delegation das Beileid der Konferenz aus.

Darauf bestieg als erster Redner der Direktor des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, de Michelis, das Rednerpult, um ein ausführliches Bild von der internationalen Lage der Landwirtschaft zu geben. Er erklärte, daß die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Solidarität der Völker, die Prüfung der technischen Entwicklungsmöglichkeiten, der Produktionsmethoden und die Beseitigung der Ursachen der Krise die Aufgaben der Weltwirtschaftskonferenz seien. Er behandelte diese Probleme dann vom Standpunkt der Landwirtschaft aus. Anknüpfend an das, was Sir Walter Runciman gesagt hatte, erklärte er, daß die Landwirtschaft unter den dauernden Erschütterungen der wirtschaftlichen Lage noch schwerer leide, als Handel und Industrie. In den Krisenjahren von 1921 bis 1923 haben die dänischen Landwirte nur mit einem Gewinn von 2,5 Prozent gearbeitet. Auch die Landwirtschaft leide unter dem System der Hochschutzzölle, das sich meistens nicht nur auf eine Steigerung der Zollsätze beschränke, sondern auch unter dem Vorwande der Seuchenbekämpfung Sondergesetze gebe, die einem völligen Einfuhrverbot gleichkämen. Gewiß seien solche Maßnahmen notwendig, doch dürften sie nicht zur Verschleierung von protektionistischen Maßnahmen dienen. Das Landwirtschaftsinstitut sei dankbar, wenn auch durch die Weltwirtschaftskonferenz neue Wege gezeigt würden, um die Seuchenbekämpfung besser zu organisieren. Ein zweites sehr wichtiges Problem der Landwirtschaft bilde die Frage der Kapitalbeschaffung und die Verbilligung der Zinsfüße. Die Kreditnot der landwirtschaftlichen Betriebe sei eine internationale Erscheinung, aber sie sei besonders groß in Europa. Das internationale Landwirtschaftsinstitut sei daher bereits mit der interparlamentarischen Handelsunion in Verbindung getreten, um auf einer Sonderkonferenz die Frage der Kreditbeschaffung zu prüfen. Im weiteren Verlauf der Rede kam Michelis auf die Erscheinung des Mißverhältnisses zwischen den Kreisen für landwirtschaftliche und für industrielle Produktion zu sprechen. Die Produktion der Landwirtschaft sei im großen und ganzen dieselbe geblieben. Auch der Konsum habe sich kaum verändert. Trotzdem seien die Indexziffern für landwirtschaftliche Erzeugnisse und die der allgemeinen Lebenshaltung völlig verschieden. Als Ursache für diese Erscheinung gab Michelis an, daß die Industrie durch Produktionseinschränkungen die Preise erhöhen könnte. Er fordert daher eine Vergrößerung der industriellen Produktion, die den Lebensstandard der Landwirte heben könnte. Die Landwirtschaft müsse auch auf einer Erleichterung der Bevölkerungswanderung bestehen, da die Arbeitsbeschaffung für die Landwirtschaft ein Problem von größter Wichtigkeit sei. Zum Schluß wandte sich Michelis unter Berufung auf Cassels Ausführungen gegen die Kartellierung in der Industrie, die eine preissteigernde Tendenz habe. Die Landwirtschaft könne sich dagegen nur durch einen weiteren Ausbau des Genossenschaftswesens wehren. Er hoffe nicht, daß es dazu käme, daß auch die Landwirtschaft durch Produktionseinschränkungen die Preise für landwirtschaftliche Produktion steigern müsse. Man solle daher der Landwirtschaft den Platz geben, den sie beanspruchen könne. Seine Schlußworte galten der Arbeit des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom.

Der Norweger Nygg trat ebenfalls wie sein schwedischer Kollege für eine Wiederherstellung des Systems der Meistbegünstigung in der Handelspolitik ein.

Besondere Bedeutung kam der Rede zu, die von dem Herausgeber des Londoner „Economist" W. T. Layton gehalten wurde. Was er sagte, deckte sich fast in allen Einzelheiten mit den Interessen Deutschlands, und seine Rede verdient daher die stärkste Beachtung. Keiner der Redner zuvor hat die europäische Lage so gründlich analysiert und auch so positive Wege gezeigt. Der Redner führte aus: Soll man im gegenwärtigen Augenblick optimistisch oder pessimistisch sein? Die Statistik zeigt, daß nur noch neun Länder ihre Währungen nicht stabilisiert haben, vor allem nicht Frankreich und Italien, die infolge ihrer großen industriellen Entwicklung durch neue Unordnung in ihren Währungen den erreichten Stand wieder empfindlich stören können. Im Jahre 1924 habe die Produktion von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten nur 90 Prozent, der Umfang des Handels nur 89 Prozent der Vorkriegszeit erreicht.

Die Ernährer von zehn Millionen Menschen in Europa seien arbeitslos geworden.

Es erhebe sich die Frage, ob die Industrie künftig noch diese Arbeitslosen ernähren könne und was zu tun sei. Alle bisherigen Wirtschaftskonferenzen hätten das Problem nicht gefördert. In Brüssel stellte man finanzielle Richtlinien auf, die nicht in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnten. Auch die Ergebnisse von Genua seien minimal gewesen. Es sei überhaupt falsch, wenn man nur eine Rückkehr zur Vorkriegszeit fordere. Die heutige Situation sei sehr verschieden von der des Jahres 1913. Erstens sei die Industrialisierung fortgeschritten, aber die Abwanderung des Kapitals habe die europäische Lage völlig verändert. Nicht nur in Handel und Industrie sei

das Gleichgewicht zerstört

worden, sondern auch in der Kaufkraft. Die Produktionskräfte seien neu verteilt. Dieser Prozeß hätte sich auch ohne den Krieg vollzogen, aber der Krieg habe ihn sehr beschleunigt und verschärft. Zweitens sei Amerika von einer Schuldnernation zu einer Gläubigernation geworden, aber unter ganz anderen Umständen wie man es früher kannte. Früher lieh England beispielsweise ebenfalls Gelder aus, aber es war zugleich auch einer der besten Kunden seiner Schuldnernationen. Amerika dagegen verbiete seinen Schuldnern, ihre Waren nach Amerika einzuführen. Es wäre sehr wertvoll, wenn Amerika hier auf der Konferenz einmal seine wirtschaftlichen Absichten klarlegte, vor allem, ob es weiter an Europa Geld geben und weiter die europäische Einfuhr durch Zölle erschweren wolle. Drittens spiele die Verhinderung der europäischen Auswanderung für das europäische Wirtschaftsleben eine große Rolle. Der Lebensstandard der Bevölkerung in Europa sei stark zurückgegangen gegenüber den Völkern in anderen Erdteilen. Viertens wies Layton auf die

Veränderungen der wirtschaftlichen Lage durch das Reparations- und Schuldenproblem

hin. Die europäischen Nationen könnten ihren Verpflichtungen nur nachkommen, wenn sie ihren Export steigern und auf diese Weise Ueberschüsse erzielen. Mit dieser Wendung wollten sich aber die Gläubigerstaaten nicht befreunden.

Außer diesen vier Faktoren spielten auch noch politische Faktoren eine Rolle, doch stünden diese hier nicht zur Debatte. Von großer Bedeutung sei das Problem der russischen Wirtschaft. Rußland habe vor dem Kriege einen größeren Handel gehabt als Indien. Nach dem Kriege übersteige der Handel Rußlands nicht mehr denjenigen Dänemarks. Es müsse einmal geprüft werden, wie sich das russische Wirtschaftssystem mit dem der übrigen Welt vereinigen lasse. Schließlich müsse man auch einen Blick auf die Zustände in Mitteleuropa werfen, das völlig zersplittert worden sei durch die Verträge von 1919. Es seien neue Zollgrenzen entstanden, die um 11 000 Kilometer länger seien als die früheren. Das Kapital sei zerstört, und man habe das Geld mit dem Aufbau von neuen Fabriken geradezu verschleudert, von Fabriken, die niemals Erträgnisse abwerfen könnten und nur kleinlichen nationalen Zwecken dienten.

Wenn unter diesen Verhältnissen die Wirtschaft in Mitteleuropa wieder hergestellt werden solle, so muß man damit beginnen, die Industrien zu spezialisieren und die Erzeugnisse zu standardisieren. Solch kleine Wirtschaftsgebiete hätten vor 50 Jahren noch leben können. Heute müßten sie als Anachronismen gelten. Wenn man auf dem Wege fortschreiten wolle, wo man 1914 aufgehört habe, so müsse man mit neuen Ideen kommen. Sie bestehen darin, daß die Wirtschaftseinheit Europas anerkannt würde, daß alle europäischen Staaten auf Gedeih und Verderb wirtschaftlich miteinander verbunden seien, zweitens daß man die Produktion steigern müsse. Jede Einschränkung sei ein Fehler. Drittens müsse eine weitgehende Spezialisierung in der Industrie durchgeführt werden, die sogar internationaler Art sein müsse. Jouhaux habe gestern den Wunsch ausgesprochen, eine internationale Wirtschaftsorganisation zu schaffen. Dieser Plan gehe zu weit. Gewiß bestehe vielleicht nach Beendigung dieser Konferenz der Wunsch, eine Wirtschaftszentrale zu schaffen, aber sie müsse einfach sein. Auf keinen Fall dürfe man in den Fehler verfallen, anzunehmen, daß mit neuen Organisationen die Mißstände behoben werden könnten.

Layton schloß seine glänzenden Ausführungen unter lautem Beifall mit den Worten: Ich habe von den 11 000 Kilometern neuer Zollgrenzen gesprochen, von den zehn Millionen Menschen, deren Ernährer arbeitslos sind. Um das Bild des uneinigen Europa zu vollenden, muß ich darauf hinweisen, daß jährlich 2½ Milliarden Dollar für Rüstungszwecke ausgegeben werden.

Nach Layton sprach das Mitglied der chinesischen Delegation Chuan Chay, der die wirtschaftliche Notlage Chinas mit der Beeinträchtigung des chinesischen Hoheitsrechtes und mit der Uneinigkeit der Mächte begründete. Ließe man China zur Ruhe kommen, so würde es ein gewaltiges Absatz- und Produktionsgebiet werden. Der frühere österreichische Minister Heindel entwickelte seinen Plan von der Schaffung eines einheitlichen Wirtschaftsgebietes.

Nachdem noch der Vertreter der internationalen Konsumvereine, May, der kanadische Vertreter Matthew und der Däne Sonne gesprochen hatten, vertagte sich die Konferenz auf Samstag vormittag 10 Uhr.

Ministerbesprechungen.

Verschiebung der Kabinettssitzung

Die Widersprüche über das Republikschutzgesetz.

m. **Berlin**, 6. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat die für Freitag vorgesehene Kabinettssitzung nicht abgehalten. Offiziell wird als Grund dafür angegeben, daß die Sitzung am Donnerstag abend so lange ausgedehnt wurde, bis die ganze Tagesordnung erschöpft war. Das ist nur formell richtig, denn das eigentlich Wichtigste der Aussprache sollte ja gerade das sein, was nicht auf der Tagesordnung stand, die Reibungen und Meinungsverschiedenheiten, die sich zwischen verschiedenen Ministern herausgebildet haben. Der Kanzler hat aber den Vorschlag gemacht, damit nicht gleich im Kabinett vor einem Kreis von doch wenigstens zwölf Herren anzufangen, sondern zunächst einmal den Versuch zu machen, die Widersprüche in Aussprachen in kleinem Kreise zu beseitigen. Er selbst ist dabei mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er die Frage des Republikschutzgesetzes mit den deutsch-nationalen Ministern Hergt und von Keudell besprochen hat, mit welchem Ergebnis, darüber wird von den drei beteiligten Herren, deren Umgebung die Tatsache der ganzen Besprechung ableugnet, jede Auskunft verweigert.

Der „Vorwärts" will trotzdem von unterrichteter Seite erfahren haben, daß die von den Deutschnationalen zu erwartenden Schwierigkeiten gegen eine Verlängerung des ganzen Gesetzes doch größer sind, als man in Regierungskreisen anfänglich angenommen hätte. Das möchten wir einstweilen bezweifeln. Dagegen dürfte er recht haben, daß ein Beschluß des Kabinetts erst nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgt.

Politische Gebäudebesudelung.

m. **Berlin**, 6. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Kommunisten sind in den letzten Tagen eifrig damit beschäftigt, überall in der Stadt mit Oelfarbe Inschriften anzubringen, die gegen den Stahlhelm gerichtet sind. Darüber ist es schon zu verschiedenen blutigen Zwischenfällen gekommen. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag hat eine Kommunistenkolonne die Treppe des alten Museums und die große Granitschale im Lustgarten mit Inschriften in weißer Oelfarbe wie „Berlin bleibt rot", „Stahlhelm gleich Kapitalbande" besudelt. Von der Museumsleitung ist nach der Mitteilung eines Berliner Abendblattes schon vor einiger Zeit polizeilicher Schutz angefordert worden, doch hat die Polizei sich geweigert, Posten aufzustellen, so daß die Kommunisten jetzt in aller Ruhe das Museum mit Oelfarbe bemalen konnten. Der Anspruch ist so kräftig, daß es wahrscheinlich nicht gelingen wird, die Farbe ohne Beschädigung, namentlich der Granitschale zu beseitigen.

Sachsen und ein Reichskonkordat.

TU. **Dresden**, 6. Mai. In der gestrigen Landtagssitzung beantwortete Ministerialrat Dr. von Zimmermann eine kommunistische Anfrage wegen des Reichskonkordats wie folgt: Da das Verhältnis zwischen Staat und Kirche — insbesondere auf dem Gebiete der Schulgesetzgebung — durch die Reichsverfassung festgelegt ist, wird man in Sachsen einer weiteren Regelung durch ein mit der römisch-katholischen Kirche abzuschließendes Kondordat und durch entsprechende Verträge mit den anderen Religionsschichten nicht bedürfen. Soweit die Vorschriften der Reichsverfassung noch ergänzende Ausführungsbestimmungen erfordern, können sie ebenso durch staatliche Gesetze getroffen werden, wie die Reichsverfassung in ihren die Religionsgesellschaften betreffenden Vorschriften ohne Mitwirkung kirchlicher Instanzen beschlossen und erlassen worden ist. Auch die württembergische Regierung hat vor Erlaß des Gesetzes über die Kirche vom 3. März 1924 mit dem päpstlichen Stuhl nicht verhandelt. Auf die Entschließungen des preußischen Unterrichtsministers einzuwirken, ist der sächsischen Regierung nicht möglich. Nach dem bisherigen Verhalten der sächsischen Regierung darf davon ausgegangen werden, daß sie sich dem Abschluß eines Reichskonkordates, das gegen die Vorschriften der Reichsverfassung verstoßen sollte, widersetzen würde, und daß sie sich im übrigen ihre Stellungnahme solange vorbehalten muß, bis ihr ein etwaiger Vertragsentwurf bekannt wird.

Der evangelische Bischofstitel abgelehnt.

★ **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Am Schluß der Generaldebatte über das Kirchengesetz, betreffend Amtsbezeichnungen (Bischofsfrage) wurde die Einführung der Amtsbezeichnung „evangelischer Bischof" an Stelle der Amtsbezeichnung „Generalsuperintendent" in namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 103 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Ebenso wurde der Paragraph 3 des vorliegenden Gesetzentwurfes, der dem geistlichen Vizepräsidenten des evangelischen Oberkirchenrates des Titel „evangelischer Bischof" beilegt, sowie Paragraph 1, der an Stelle des Superintendenten die Amtsbezeichnung „Dekan" setzt, von der Generalsynode abgelehnt. Damit ist das ganze Gesetz in zweiter Lesung gefallen. Die dritte Lesung wird morgen stattfinden.

Unwetter in Nordmähren.

I. **Prag**, 6. Mai. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** In der Nacht auf heute ist das Gebiet von Nordmähren und Schlesien von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden, das ungeheuern Schaden angerichtet hat. Besonders arg wütete das Unwetter in den Gegenden von Troppau, Jägerndorf und Römerstadt. Schwer heimgesucht wurde auch das Hultschiner Ländchen wo die Wassermassen in den einzelnen Ortschaften meterhoch in den ebenerdigen Wohnungen standen. Hultschin ist nun binnen Jahresfrist zum zweiten Male das Opfer einer solchen Katastrophe geworden. Die Saaten sind vernichtet, auch ein Menschenleben ist zu beklagen. In Nordmähren sind die Flüsse hoch angeschwollen und führen Einrichtungsgegenstände und Tierleichen mit sich. Zahlreiche Ortschaften stehen unter Wasser, auch einige Opfer an Menschenleben sind zu beklagen. In Römerstadt schlug der Blitz in eine Tuchfabrik, die vollständig eingeäschert wurde.

Panik in einem Zirkus.

Ein Mädchen getötet.

* **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Wien brach bei einer Galavorstellung eines Zirkus in Szegedin bei Vorführung einer Bärengruppe ein Bär plötzlich aus der Arena aus und griff die Zuschauer an. Ein Mädchen erlitt durch die Tatzenhiebe so schwere Verletzungen, daß es auf der Stelle starb. Bei der Panik und dem Gedränge, die in dem Zirkus entstanden, wurden dreizehn Kinder und drei Frauen schwer verletzt.

Staatliche und freie Wohlfahrtspflege.

Eine Rede des Reichsarbeitsministers.

TU. **Stuttgart**, 6. Mai. Bei der Eröffnung der Wohlfahrtsausstellung in der Stuttgarter Stadthalle hielt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine großangelegte Rede über

das Verhältnis staatlicher und freier Wohlfahrtspflege.

Es sei, so führte der Minister aus, eine besondere Freude, die freie Wohlfahrtspflege in einem Lande besuchen zu können, die ihre freiwillig tätigen Kräfte schon über hundert Jahre auch durch ein äußerlich erkennbares Band zu gemeinsamer Arbeit zusammengefaßt habe. Die öffentliche Fürsorge auszubauen, sei eine der schönen Aufgaben, die dem Reichsarbeitsministerium gestellt seien. Durch die Fürsorgepflichtverordnung von 1924 und die Durchführungsgesetze sei die magna charta der neuzeitlichen Wohlfahrtspflege verwirklicht worden. Mit dieser Verstärkung der öffentlichen Fürsorge verbinde sich jedoch die Gefahr, daß das Verantwortungsgefühl des einen für den anderen erlahme. Unser Volk erwarte vielfach allzusehr die Hilfe vom Staate und anderen öffentlichen Körperschaften allein. Die großen Aufgaben der Gegenwart seien nur auf dem Boden des Gemeinsinns und einer wahrhaften inneren Volksgemeinschaft zu lösen. Der Wille zur Volksgemeinschaft könne aber am besten auf der unmittelbaren Sorge des einen für den anderen aufgebaut werden. Die Leistungen der öffentlichen Wohlfahrtspflege müssen durch die Kräfte der freien Wohlfahrtspflege verstärkt und vertieft werden. Oeffentliche und freie Wohlfahrtspflege müßten dabei, wie es die Fürsorgepflichtverordnung vorsehe, in Formen zusammenarbeiten, die der Selbständigkeit beider gerecht würden. Erfreulich sei es, daß sechs große Verbände sich in der deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen hätten, die sie befähigen, ihre gemeinsamen Aufgaben im gleichgerichteten Wirken zu lösen. Es wäre zu wünschen, daß die Ausstellung der freien Wohlfahrtspflege neue Freunde würbe und in recht vielen Menschenherzen den Willen entflamme zur versöhnlichen und sachlichen Hilfsbereitschaft im Dienste der Menschen.

Nach der Rede des Reichsarbeitsministers eröffnete Minister Holz im Auftrage des erkrankten Staatspräsidenten die Ausstellung.

Die Aufwertungsverhandlungen im Rechtsausschuß.

* **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute die Beratung des Gesetzentwurfes über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken fortgesetzt. Der Ausschuß lehnte den Antrag Best, der u. a. für die Aufwertung der Sparkassenguthaben 50 Prozent anstelle von 12½ Prozent verlangte, und den Antrag Keil (Soz.), der forderte, daß den Sparkassenmitgliedern, die vor dem 15. Juni 1922 vollzogene Rückzahlung alter Sparguthaben bis zum Nennwert angerechnet werden, ab. Angenommen wurde ein Antrag Wunderlich (Deutsche Volkspartei), den Reichswirtschaftsminister und den Reichsbankpräsidenten nochmals für Samstag zu laden.

Die Arbeitslosenversicherung vor dem Sozialausschuß.

* **Berlin**, 6. Mai. (Funkspruch.) Der Sozialausschuß des Reichstags setzte heute die Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes fort. Die Anträge, die die Zulassung von Ersatzeinrichtungen neben der zentralisierten Organisation der Arbeitslosenversicherung ermöglichen wollten, wurden unter Stimmenthaltung der Regierungsparteien abgelehnt. Die Organisationsfragen enthaltenden Paragraphen wurden im wesentlichen in der Form eines Antrages Esser (Z.) angenommen. Es handelt sich bei diesem Antrag um einen offiziell vom Reichsarbeitsministerium bearbeiteten und verantworteten Gesetzentwurf, der nur aus parlamentarischen Zweckmäßigkeitsgründen als Antrag Esser eingebracht worden ist. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt.

Auftakt zum Stahlhelmtag.

* **Berlin**, 6. Mai. (Funkspruch.) Bereits am heutigen Tage sind zahlreiche Abteilungen des Stahlhelms in Berlin angekommen und in ihre Quartiere gebracht worden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist es dabei zu keinerlei Zusammenstößen gekommen. Die eigentliche Stahlhelmtagung nahm ihren Anfang mit einer Stiftungstagung, die von Herrn von der Lippe eröffnet wurde. An Stelle des erkrankten Landeshauptmannes Dr. Scheidl nahm Chefredakteur Kayser-Hamburg hierauf das Wort zu einer Darlegung über den großdeutschen Gedanken. Der Redner betonte insbesondere, daß in der Behandlung der Ostfrage alle Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft lägen. Hierauf ergriff der Bundesführer des Stahlhelms Seldte das Wort zu einer Ansprache, in der er ausführte, daß Deutschland vorläufig beim Föderalismus bleiben müsse. Ob Deutschland in 100 oder 150 Jahren Einheitsstaat sein solle, das könne man den kommenden Generationen überlassen. Sodann erklärte er, daß der Stahlhelm wie früher, so auch jetzt noch eine große vaterländische Aufgabe habe. Der Stahlhelm sei das härtende Element, das dem Weicheisen des deutschen Volkes im letzten Augenblick des Schmelzprozesses zugesetzt werden müsse.

Reichsregierung und Stahlhelmtag.

* **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Einige Abendblätter brachten die Mitteilung, daß die Reichsregierung die Einladung zum Stahlhelmtag abgelehnt habe. Wie hierzu von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist von einer Einladung der Reichsregierung zum Stahlhelmtag bei dieser nichts bekannt. Es sind allein die Minister einzeln eingeladen worden. Inwieweit die einzelnen Minister die Einladung des Stahlhelms angenommen haben, ist amtlich nicht bekannt.

Das Urteil gegen Kriminalkommissar ten Holt.

* **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Im Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar ten Holt verkündete heute abend Regierungspräsident Pohlmann folgendes Urteil. Kriminalkommissar ten Holt wird im Diszeplinarverfahren zur Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range unter Verlust der Umzugskosten bestraft.

Polnische Unverfrorenheit.

Eine Protestnote in Aussicht.

Die unerwünschte Rede Hergts über die Unmöglichkeit eines Ost-Locarno.

m. **Berlin**, 6. Mai. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Warschauer Zeitungen berichten, daß die polnische Regierung am Donnerstag beschlossen hat,

eine Note gegen die Rede des Reichsjustizministers Hergt

auf der Ostmarkentagung in Beuthen der deutschen Regierung überreichen zu lassen. Die Note ist zwar in Berlin noch nicht eingelaufen, nach früheren Erfahrungen haben wir aber allen Grund anzunehmen, daß diese Meldungen zutreffend sind und daß die polnische Regierung in der Tat einen derartigen Schritt beabsichtigt. Eine sachliche Unterlage dazu hat ihr die Rede des Reichsjustizministers nicht gegeben. Herr Hergt hat lediglich gesagt, daß an ein Ost-Locarno gar nicht zu denken wäre, solange die Deutschnationalen in der Regierung sitzen. Das ist eine Selbstverständlichkeit. Herr Hergt hätte sogar ruhig die Einschränkung fallen lassen können. Der Reichsaußenminister hat schon vor Jahr und Tag im Reichstag erklärt, daß keine deutsche Regierungskombination an ein Ost-Locarno denken könnte und er hat ja auch die Folgerung daraus gezogen, indem er in Locarno den Engländern und Franzosen erklärte, erwürde die ganzen Westverträge fallen lassen, wenn sie nur um den Preis ähnlicher Abmachungen nach Osten zu haben seien. Damit ist auch schon ohne die Deutschnationalen ein für alle mal der Gedanke an östliche Garantieverträge gefallen. Wenn die Polen sich das noch einmal bestätigen lassen wollen, warum nicht, aber der Zweck ihrer Note ist auch ganz zweifellos der, eine Handhabe zu finden, um den Verhandlungen über das Niederlassungsrecht und dem deutsch-polnischen Handelsvertrag neue Schwierigkeiten zu machen. Sie sitzen zur Zeit auf einem sehr hohen Roß, weil sie glauben, daß sie eine Anleihe in Amerika so gut wie sicher haben. Die Anleihe werden sie wohl bekommen; wir möchten uns aber erst einmal die Bedingungen ansehen, denen die Polen sich unterwerfen müssen, wenn die Newyorker Geldleute in das immerhin riskante polnische Geschäft Geld stecken wollen. Vermutlich werden sie dann in ihrem Auftreten auch wesentlich bescheidener werden. Wenn nicht, dann sind die Verhandlungen zwischen Warschau und Berlin auch auf diplomatischem Wege zum Scheitern verurteilt, und vermutlich sitzt Deutschland dabei doch am längeren Arme des Hebels.

Neue polnische Gewaltmaßnahmen.

TU. **Kattowitz**, 6. Mai. Wie aus Radzionkau gemeldet wird, ist dort gestern abend auf Veranlassung der politischen Polizei der Spitzenkandidat der deutsch-katholischen Volkspartei, Janoschke, ohne Angabe von Gründen verhaftet worden. Diese Verhaftung bringt man in Zusammenhang mit der am nächsten Sonntag im Orte stattfindenden Nachwahl für die als ungültig erklärte Kommunalwahl. In Bobrownik wurde ein Kandidat der deutschen Liste für die am kommenden Sonntag stattfindenden Nachwahlen gezwungen, sofort sein Kandidatur niederzulegen, da er sonst seine Stellung verlieren würde. In Chwallowitz wurde sämtlichen Kandidaten der deutschen Liste, die auf der Donnersmarckgrube beschäftigt sind, am 2. Mai gekündigt, ebenso denjenigen Arbeitern, die ihre Kinder in die deutsche Minderheitsschule schicken.

Von der Schulabteilung der Woiwodschaft wurde heute in Kattowitz zwei reichsdeutschen Studienräten und einem Studienrat polnischer Staatsangehörigkeit an der Oberrealschule und drei weiteren deutschen Lehrkräften am Minderheitslyzeum zum Schluß des Schuljahres — also zum Juni — gekündigt. An der Oberrealschule kommen damit die drei letzten akademisch vorgebildeten deutschen Lehrkräfte zur Entlassung.

Eine Delegation der deutschen Elternbeiräte des Minderheitsgymnasiums und der Oberrealschule in Königshütte, an denen vorgestern deutschen Lehrkräften gkündigt wurde, ist heute beim Woiwoden vorstellig geworden, ob er als Ersatz für die deutschen Lehrkräfte über gleichqualifizierte Lehrer verfüge. Der Woiwode bejahte diese Frage, sagte allerdings, daß er erst in den nächsten Tagen eine genaue Antwort erteilen könne.

Polnische Militärbasis in Danzig.

* **Berlin**, 6. Mai. **(Funkspruch.)** Nachdem von amtlicher polnischer Seite bisher immer das Bestreben einer größeren polnischen Militärstärke, die über die Zahl von 88 Militärpersonen gemäß einer ausnahmsweisen Genehmigung durch den Völkerbund für das polnische Munitionslager auf der Westerplatte hinausgeht, abgeleugnet worden ist, ist heute, wie die „Deutsche Tageszeitung" aus Danzig meldet, bekannt, daß Polen Danzig doch zu einer Militärbasis ausgebaut habe. Zuverlässig werde berichtet, daß durch eine neuerliche polnische Verordnung die Stelle eines polnischen Garnisonskommandanten in Danzig eingerichtet worden sei, bei der sich alle polnischen Militärpersonen nach ihrem Eintreffen zu melden haben.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 7. Mai.

Landestheater: „Volpone", 7½—10½ Uhr.
Stadtgarten: Konzert der Feuerwehrkapelle, bengal. Beleuchtung des Sees, 8—10½ Uhr.
Rathaussaal: Rezitationen Bertel Seiler-Bihler (Freiburg) über Karlsruher Dichter, 8 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Ehret Eure Frauen, 4 und 8 Uhr.
Evang. Stadtkirche: Volkstüml. Konzert (Chor der Johanniskirche), 8 Uhr.
Deutsch-nat. Handlungsgehilfen-Verband: 24. Gautag, Begrüßungsabend mit Ball in der Festhalle, 8½ Uhr.
Männergesangverein Silcherbund: Konzert und Ball im „Friedrichshof", 8 Uhr.
Motorfahrerverein: Mai-Nachtfahrt, Start Albtalbahnhof, ½9 Uhr.
Mieterschutzverein: Hauptversammlung mit Vortrag im „Palmengarten", 8 Uhr.
Verein ehem. Bad. Leibdragoner: Monatsversammlung in der „Alten Linde", 8½ Uhr.
F.V. Beiertheim, A. H. gegen **K. F. V., A. H.**, 6 Uhr.
F.C. Baden gegen Germania Durlach, Liga-Pokalspiel, ½6 Uhr.
Künstlerspiele Exzelsior: Erstklassiges Programm.
Kabarett Wiener Hof: Das hervorragende Mai-Programm.
Kaffee Odeon und Kaffee Museum: nachm. und abends Künstlerkonzerte.
Theater-Restaurant „Rotes Haus": Tanz-Abend.
Kaffee Grüner Baum: Tanz, 4 Uhr.
Parkschlößle Durlach: Gesellschaftstanz von 4 Uhr ab.
Residenz-Lichtspiele: Hotel Stadt Lemberg; Bremen; Onkel John kriegt Gäste. — Von 3—5 Uhr: Lehrfilm der Kochkunst.
Atlantik-Lichtspiele: Der Mann ohne Namen; Gelbe Bestien.
Kammer-Lichtspiele: Nixchen; Bilder aus Athen.

Adolf Dietrich, Holzfäller und Maler.

Von

Paul Westheim.

Beim Tannenbaum in Mannheim sah man vor Jahren die merkwürdigen Malereien dieses merkwürdigen Menschen, der als Holzfäller in Berlingen am Untersee lebt. Jetzt sind sie in Berlin in einer Sonderausstellung der Galerie Nierendorf und — interessieren noch ebenso wie damals, als man sie zuerst sah. Sogar ein Büchlein ist inzwischen über diese Nebenbeimalerei eines Holzfällers erschienen; was — im Gegensatz zu den anderen — ein amüsantes und interessantes Kunstbuch hätte werden können, wenn eine von Kunstwissenschaft geschwellte Seele nicht den Versuch gemacht hätte, diesen Naturburschen vorzustellen wie eine Asphaltpflanze der Berliner Sezession. Da wird aus dem Dietrich, der seine Bildchen malt, wies ihm gerade einfällt, wie der Handwerksbursch sein Lied vor sich hinpfeift, fast ein richtig gehender Kunstmaler. Ist er das wirklich?

Nein. So ein im eigentlichen Sinne kunstgerechter Kunstmaler, so etwas wie Leibl, wie Liebermann oder auch nur wie der abseitige van Gogh ist Dietrich nicht. Wirds auch, nachdem er die 50 schon hinter sich hat, wohl kaum jemals noch werden. Kunstverstand, wenn ich einmal so die Eigenschaft bezeichnen darf, die den malenden Dilettanten vom Maler unterscheidet, hat er nicht. Er ist kein Bildner. dafür aber malt er sehr nette Bildchen. Bildchen, die den Vorzug haben, nicht Atelierkunstgewächs zu sein, denen aber auch die Zucht fehlt, die die Einsicht in das Metier gibt. Heute, wo man ein schon snobistisch gewordenes Interesse hat für unzünftiges Kunstmachen, für Maler, die eigentlich keine Maler sind, nennt man bei solcher Gelegenheit gern den Namen Henri Rousseau, der als Zollwächter in die Kunstgeschichte hineinmarschiert ist; übrigens da durchaus mit Recht einen ersten Platz einnimmt. Auch hier bei Dietrich ist das geschehen. Aber mit Rousseau hat Dietrich nichts gemein. Weder ist er wie die vielen Unnaiven vom Montparnasse oder vom Kurfürstendamm Richtung Rousseau, noch — — — —

Noch hat er wie dieser Rousseau, der trotz seiner Malbetätigung ein entzückend urwüchsiger Mensch geblieben, jenes äußerst raffinierte Malhandwerk, mit dem Rousseau seine Flächen angelegt hat. Die meisten sehen darüber hinweg, und verwundern sich über die Eigenart der Phantasie, das Panoptikumhafte des Sehens und Erlebens. Aber, wenn Rousseau auch der Maler war ohne die schulgerechte Ausbildung, ohne die konventionelle Betrachtungs- und Ausdrucksweise der Leute vom Metier, so hatte er sich doch genau so wie van Gogh, der vom Hause aus ja auch unzünftiger Maler gewesen, eine Ausdrucksprache geschaffen, die nicht nur ganz und ureigen sein Idiom war, mit der man auch malerisch formen und gestalten konnte. Bei Dietrich ist das alles nun ganz anders. Er ist noch unzünftiger, so unzünftig wie die vielen Volkskunstmaler aller Zeiten, von denen ihn das eine nur unterscheidet, daß man heute in den Kunstgroßstädten vermeint, das aus seiner Anonymität herausheben zu müssen.

Wenn Dietrich als ungelernter Maler malt, so kommt es bei ihm nie zu einem Klären der Ausdrucksmittel. Schon, weil er gar nicht zu wissen scheint, was das eigentlich soll. Er malt sein Motiv. Malen ist da eigentlich schon zu viel gesagt, er überträgt sein Motiv. Möglichst genau und getreu, so wie mans vor Augen hat. Den See, den Wald, das Dorf, die Wiese, das Haus mit dem Garten, den Winter, den Frühling, das Eichhörnchen, den Fuchs mit jedem Schwanzhaar, den Vater, die Mutter mit jeder Runzel in dem ehrwürdig verarbeiteten Gesicht. Nichts schenkt er sich, alles ist richtig, protokollarisch richtig. Man kann sich darauf verlassen, mehr als auf so manches Protokoll. Besonders originell ist das gewiß nicht. Das hat man auch sonst schon gehabt. Etwa bei den — ziemlich öden — Tierbildern des Liljefors. Und Einzelnes — der Fuchs mit dem Eichelhäher — ist kaum anders wie Liljefors. Manchmal kommt die Schärfe dieser Beobachtungsgabe auch zu verblüffenden Ergebnissen. Etwa in einem Bild, das sich „Abendstille am Untersee" nennt. Da überschneidet ein Stück Eisengitter die weit gestreckte Wasserfläche; das könnte von einem japanischen Holzschneider sein, die ja auch eminente Wirklichkeitsbeobachter gewesen sind. Oder auf dem — 1902 schon gemalten — Bildnis der Mutter, da ist ein schwarzes Wams, das ist so genau gesehen, auch malerisch so subtil erfaßt, daß es zwar nicht von Leibl sein könnte, aber immerhin innerhalb der Leibl-Schule möglich und beachtlich wäre. Und dann ist am Halsende eine kleine Spitzenkrause aufgemalt, so nachgezeichnetes Muster, so hartkantig, als ob sie aus Blech gestanzt wäre. Ueberhaupt, Gefühl für das Stoffliche geht hier schon über den Horizont hinaus. Eine Kuh steht da, wie aus Pappe ausgeschnitten und grau angemalt, dazu wieder der Kopf oder ein paar Heubündel auch aus dem Malerischen heraus beobachtet. So unvermittelt, wie das nebeneinander steht, und weiter wie die Bilder mal so, mal so — ohne Entwicklung eigentlich — kommen, besagt das doch wohl, daß hier seit 25 Jahren ein Maler sich betätigt, dem es gar nicht gegeben ist, in die Malerei hineinzuwachsen. Bei ihm kommts eben, wies kommt. Bald so, bald so. Ich glaubte, er weiß gar nicht wie, weiß auch gar nicht, wie ers etwa anders hätte anlegen sollen. Es fällt ihm so oder so ein und dann ists halt da. Das hat gewiß seinen Reiz, aber doch wohl vor allem den Reiz des Kuriosen — —

Das, was so merkwürdig aus diesem Bild eben anspricht, ist noch etwas anderes: die Art zu sehen. Und das Paradoxe ist, daß es nicht eine Eigenart des Sehens ist. Im Gegenteil. Ich will versuchen, das an einem bestimmten Bild zu erklären. Da malt Dietrich eine Ansicht von dem Ort, in dem er lebt, von Berlingen. Vorn die weite Wasserfläche des Sees. In die ragt inselartig eine Landzunge: gemütliches Grün von Schilf und Baumlaub und hineingestellt wie aus der Spielzeugschachtel, Häuser und Häuschen mit rot blinkenden Dächern, ein Kirchturm, der emporragt usw. Jedes einzelne Haus ist für sich da, richtig und deutlich wiedergegeben; ich kenne die Gegend nicht, aber ich bin überzeugt, daß alles ganz genau stimmt. Solch Bild gibt es in der übrigen Landschaftsmalerei, wenigstens in der, die zählt, nicht. Ganz gleich, welcher Richtung der Maler etwa zugehörte. Deshalb nicht, weil alle diese Maler bemüht waren, so etwas zu geben, wie es vom Maler, wie es künstlerisch gesehen wird. Dietrich aber gibt es in der Art, wie so etwas der Kleinbürger sieht. Da steht alles klipp und klar und deutlich erkennbar an seinem Platz, so auch, daß man eins nach dem anderen in Ruhe zu betrachten vermag. Man kann in solchem Bild gemächlich spazieren gehen und es ist immer alles da, was man gerade angucken will. So ist es häufig bei Dietrich. Und das scheint mir das Ueberraschende und auch das Fesselnde an diesen Bildern zu sein, daß sie gemalt sind aus der Perspektive des Kleinbürgers, der ja sonst in der Malerei nicht zu Wort zu kommen pflegt. Gewiß, das hat was Absonderliches; aber warum sollte es nicht auch seine Berechtigung haben? Man muß nur nicht meinen, daß mit solchem Dietrich sich die neue Kunstwelt erschlösse.

Tagore in Homburg v. d. H. Rabindranath Tagore hat sich zu längerem Aufenthalt in Homburg v. d. H. angemeldet. Gelegentlich seiner Anwesenheit werden zu Ehren des Dichters im Homburger Kurtheater „Das Postamt", „Sanyasi" und sein neuestes Bühnenwerk „Die rote Oleanderblüte" von erstklassigen Kräften, die eigens für diese Vorstellung verpflichtet werden, zur Darstellung kommen.

Die Theater-Ausstellung Magdeburg wird unter anderem auch ein Modell der Heidelberger Schloßfestspiele bringen, welches die Karlsruher Bildhauer A. und C. Meyerhuber nach den Angaben von Oberbaurat Dr. Schmieder angefertigt haben. In ausgezeichneter Nachbildung ist der Heidelberger Schloßhof mit den reich gegliederten Renaissance-Fassaden seiner stolzen Gebäude nachgebildet. Die einzelnen Figuren werden in Gips geschnitten und getönt, um den Charakter des roten Sandsteins möglichst genau zu treffen. Ebenso wurden die reichen Profile und Gesimse der Fenster, Türen usw. behandelt. In diesem Schloßhof liegt nun mit der einfachen Szenerie der Baumgruppen der ideale Spielplatz, auf dem eine Szene aus dem „Sommernachtstraum" dargestellt ist. Durch die versteckt angebrachte elektrische Beleuchtung wird das Spiel erhellt, während die Zuschauer auf der ansteigenden Bestuhlung im Halbdunkel bleiben. — Es liegt ein eigentümlicher Reiz in der Zusammendrängung der großen Raummassen auf ein kleines Modell, das in seiner künstlerischen Behandlung den Charakter des Panoptikums glücklich vermeidet. — In ähnlicher Ausführung wurde auch das Innere des Bandhaus-Saales dargestellt, der für die Aufführungen des „Urfaust" einen stimmungsvollen Rahmen liefert. W. E. O.

Furtwängler, Dirigent der Wiener Philharmoniker. Wilhelm Furtwängler hat einen Antrag der Wiener Philharmoniker, als Nachfolger Weingartner ihre Konzerte zu dirigieren, angenommen. Er wird sich in die Leitung der Konzerte mit dem ständigen Wiener Operndirektor Franz Schalk teilen.

Von der Universität Heidelberg. (70. Geburtstag.) Dieser Tage vollendete Geh.-Rat Prof. Dr. Eduard Grupe, ordentlicher Honorarprofessor an der Heidelberger Universität, sein 70. Lebensjahr. Seit 1918 wirkte er als Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, wo er vorzugsweise Grenzgebiete der Rechtswissenschaft und Geschichte des Alteriums behandelt. Der Jubilar hat sich besonders durch die Erforschung des Juristenlatein verdient gemachts Beachtung fand seine Schrift über Kaiser Justinian.

Aenderung des Schulgesetzes.

Fortsetzung der Beratung des Zentrumsantrages.

Die Deutsche Volkspartei legte zu dem Zentrumsantrag über die Aenderung des Schulgesetzes einen Abänderungsantrag vor. Der Artikel 1 verlangt, daß an den Volksschulen der Städte mit Stadtschulämtern für die einzelnen Schulabteilungen Rektoren nach § 30 des Gesetzes bestellt werden können. Artikel 2 kann wegfallen. Nach Artikel 3 soll das Staatsministerium den Zeitpunkt der Aenderung der Einstufung von Rektoren nach Maßgabe des Staatsvoranschlages bestimmen.

Der demokratische Sprecher führte aus, daß die beantragten Aenderungen zweifellos nicht den Wünschen weitester Kreise der Lehrerschaft entsprechen, die Schaffung einer neuen Schulaufsichtsinstanz könne er nicht billigen. Nachdem aber nunmehr Aenderungen vorgenommen werden sollen, stellte er den Antrag, den § 30 dahin zu ändern, daß nun an Volksschulen und Schulabteilungen mit 10 und mehr Lehrstellen Rektoren bestellt werden. Er warnte vor Ueberschätzung der organisatorischen Fragen.

Der Sprecher der Deutschen Volkspartei begründete deren Antrag, eine neue Schulinstanz solle nicht geschaffen werden, wenn er durchaus keine Bedenken habe, auch in der Schule das Autoritäre wieder mehr zu betonen. Er wolle der Titelsucht keinen Vorschub leisten. Aber er wolle, daß tatsächliche Benachteiligungen eines einzelnen Personenkreises beseitigt werden, deshalb sei im Interesse dieses Personenkreises der Antrag auch beschränkt auf einen bestimmten Kreis. Seine Partei sei aber gern bereit, später auch an eine grundsätzliche Neuregelung mancher Bestimmungen des Schulgesetzes heranzutreten.

Der Sprecher der Bürgerlichen Vereinigung stellte fest, daß die Bewegung zu der Angelegenheit von Mannheim ausgegangen sei. Er sprach sich für den Antrag der Deutschen Volkspartei aus, der den berechtigten Wünschen gerecht würde. Der Voranschlag soll die Zahl der Zehnerstellen festsetzen, die Besetzung selbst soll durch das Ministerium erfolgen.

Der Minister stellte fest, daß die Regierung sich darüber einig sei, daß die neu zu ernennenden Rektoren keine neuen Aufsichtsinstanzen bilden. Er erkannte an, daß aber vermehrte Tätigkeit und vermehrte Verantwortung einen anderen Titel und auch höhere Einstufung rechtfertigen. Er besprach die Einzelanträge, hielt den demokratischen Antrag für tragbar, an dem Zentrumsantrag wünschte er das Bewerbungsverfahren nicht aufgenommen, gegen den Antrag der Deutschen Volkspartei hat er keine Bedenken. Der Minister ist der Ansicht, daß die ganze Frage von so wesentlicher Bedeutung sei, daß die Regierung sich zunächst einmal mit den Städten in Verbindung setzen wolle, auch müsse sie eingehend prüfen, welche rechtlichen und finanziellen Konsequenzen aus den Anträgen erwachsen. Der Sprecher der Deutschen Volkspartei ging nochmals auf den Ursprung der ganzen Angelegenheit zurück und glaubt, daß in Anbetracht der bevorstehenden Besoldungsreform durch eine Beschränkung auf einen zunächst kleineren Personalkreis den berechtigten Interessen am meisten genützt würde.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wurde die Besprechung abgebrochen, um zunächst einmal der Regierung Zeit und Gelegenheit zur Nachprüfung in dem vom Minister geäußerten Sinne zu geben.

Die Milchfrankenschulden.

Der Haushaltsausschuß behandelte ferner eine Eingabe der Stadt Waldshut, in der die Uebernahme der Milchfrankenschulden auf das Land gewünscht wird. Der Berichterstatter Dr. Föhr (Ztr.) teilte die bisherigen Vereinbarungen und Anträge über die Milchfrankenschulden an die Schweiz mit. Er kam zum Ergebnis, daß für das Land keine Rechtsverpflichtung bestehe, diese Schulden zu übernehmen, wohl aber sei es ein Gebot der Billigkeit, zu helfen. Es sollen Mittel des Reiches für Grenzländer für diesen Zweck verwendet werden. Die Regierung solle prüfen, wie den Oberrheingemeinden entgegengekommen und mit dem Reich verhandelt werden kann. Der Minister des Innern hält es für unmöglich, daß die Viehfrankenschulden auf die Dauer getragen werden können. Es sei aber Pflicht des Reiches, zu helfen. Ein neuer Vorstoß soll beim Reichsfinanzministerium gemacht werden. Es wäre unverständlich, wenn den Grenzländern und dem Ruhrgebiet geholfen würde, aber nichts für die durch Reichsmaßnahmen geschädigten badischen Städte getan werde. Auf das Land könne die Last der Gemeinden nicht übernommen werden, deshalb müsse ihre Verpflichtung dem Lande gegenüber aufrecht erhalten werden. Ein kommunistischer Redner wies auf die Schwierigkeiten der Grenzgebiete im Ausland in Bezug auf die Lebensmittelversorgung hin. Der Redner der Deutschen Volkspartei hält eine Hilfe für notwendig. Er bezeichnete es in erster Linie als Aufgabe des Reiches, zu helfen; auf Reichsmaßnahmen gingen die Milchfrankenschulden auch zurück. Wenn das Reich nicht eingegriffen hätte, dann würden Milch- und Viehfrankenschuldner heute keine Schulden haben. Bis die Verhandlungen mit dem Reich abgeschlossen seien, soll das Land in Bezug auf die Rückzahlungen entgegenkommen. Ein sozialdemokratischer und ein Zentrumsredner verlangten, daß das Reich verantwortlich gemacht werde. Der Ausschuß beschließt einstimmig, das Gesuch der Regierung mit der Empfehlung zu überweisen, daß bei der Reichsregierung auf ein besseres Uebereinkommen zu Gunsten der Milchfrankenschuldner hingewirkt werde.

Hochstetten, 5. Mai. **(Unangenehmer Besuch.)** Als heute abend eine Landwirtsfrau vom Feld heimkam und in ihr Schlafzimmer wollte, entdeckte sie zu ihrem Schrecken einen Landstreicher im Bett. Die Frau holte einige Leute, die den Unbekannten festnahmen und der Gendarmerie übergaben, die ihn in den Ortsarrest brachte. Als er heute morgen nach Karlsruhe ins Amtsgefängnis eingeliefert werden sollte, war er verschwunden. Er hatte die Tür eingetreten und das Weite gesucht.

Eilzüge und Bodenseeschiffahrt.

Zu geringe Berücksichtigung Badens.

Im kommenden neuen Fahrplan werden die Eilzüge, diese in anderen Gegenden der Deutschen Reichsbahn stärker vertretene Zuggattung, im Bereich des Direktionsbezirks Baden wie im vergangenen Jahr nur eine bescheidene Rolle spielen. Es ist im vergangenen Jahr schon darauf hingewiesen worden, daß beispielsweise die beiden Rheinlinien nordwärts Mainz anders dastehen, als die Gebiete des Oberrheins zwischen Frankfurt—Mannheim—Basel. In Baden werden große Gebietsteile diese Zugsart überhaupt nicht im Fahrplan erscheinen sehen. Insbesondere wird die badische Rheinhauptbahn auf ihrer Südstrecke Karlsruhe—Offenburg—Freiburg—Basel wieder ohne einen Eilzug sein, da der einzige des vergangenen Winters, der 6.30 morgens ab Freiburg nach Frankfurt laufende Zug 175 mit dem Sommer wieder in den alten Charakter als Schnellzug rückverwandelt wird. Auch der Nordteil der Rheinhauptbahn kann nur ein einziges Eilzugspaar aufweisen, das allerdings für den Geschäftsverkehr außerordentlich wichtig ist und bekanntlich in diesem Winter in der Zeit seiner Streichung schwer vermißt wurde. Es ist das Zugspaar 99/100 Karlsruhe—Heidelberg—Frankfurt mit seinen Mannheimer Zufahrten 199/200, die als Frühzüge nach Frankfurt, als Abendzüge von Frankfurt verkehren. Damit ist die Rheinhauptbahn bereits erschöpft.

Die Strecke Mannheim—Heidelberg bringt in der Richtung Ost—West den Eilzug 102, dem die Gegenrichtung indessen fehlt. Auf der Neckarbahn nach Würzburg sind die Eilzüge, seitdem die Züge 115/116 dieser Art in Schnellzüge umgewandelt sind, die übrigens jetzt ganzjährig laufen, verschwunden. Im nördlichen Teile Badens erscheinen dann nur noch die Züge 151 Saarbrücken—Germersheim—Bruchsal und neu als Eilzug Zug 12 Stuttgart—Bretten—Bruchsal mit seinem gleichzeitigen Flügelzug 12 Stuttgart—Karlsruhe. Zug 12 wurde im letzten Jahr, ebenfalls mit der Gabelung in Mühlacker, als Beschleunigter Personenzug gefahren. Auf der Maxaubahn kehren die wichtigen Eilzüge 119/120 Karlsruhe—Landau—Köln wieder. Auf der Strecke Karlsruhe—Mühlacker laufen als Eilzüge die Kurse 47 und 48 zwischen Karlsruhe und Stuttgart.

Damit ist das Netz der zusammenhängenden Eilzüge erledigt. Es treten Züge dieser Art dann wieder auf den beiden Ost—Westlinien des Oberlandes auf und zwar einmal in den Eilzügen 384/385 Freiburg—Höllental—Ulm—München und in den Sommereilzügen 72/73 Basel—Waldshut—Schaffhausen—Ueberlingen—Lindau—München, die gegen das letzte Jahr insofern verbessert werden, als ihre Laufzeit, die bislang nur saisonmäßig auf die Zeit vom 1. Juli bis 15. September beschränkt war, jetzt vom 15. Mai bis Ende September ausgedehnt wird, womit den unzulänglichen Verkehrsverhältnissen der Oberrheinbahn wenigstens etwas gedient ist. Zu der gewünschten ganzjährigen Führung hat sich die Verwaltung immer noch nicht entschließen können. Die Schwarzwaldbahn hat keine Eilzüge aufzuweisen, ein Zustand, der zu Vergleichen mit der Vorkriegszeit veranlaßt, zumal die langsameren Beschleunigten Personenzüge nur einen bedingten Ersatz bieten können. Verkehrsbelebend vor allem für die internen Strecken wäre z. B. die Führung der Schnellzüge D 152/153 als zuschlagfreie Züge, die als Schnellzüge auch zu oft halten, daher in ihrer Belastung mit Zuschlag bemängelt und für den engeren Verkehr zu teuer werden.

Auf der Bodenseegürtelbahn Radolfzell—Lindau erscheinen die schon erwähnten Eilzüge Basel—München 72/73 wieder in der genannten längeren Verkehrsdauer. Auf der Oststrecke der Oberrheinbahn Singen—Konstanz wären die Konstanzer Zugsteile zweier Stuttgart-Züricher-Züge zu nennen, die als Eilzüge 138 und 378 zuschlagfrei gefahren werden.

Im Ganzen beläuft sich die Zahl der selbständigen Eilzüge in Baden auf 16 Stück, wenn man die letzterwähnten kurzen Flügelstücke nach und von Konstanz einrechnet.

Neue Veränderungen.

Zu dem bisherigen Fahrplanentwurf in der Bodenseeschiffahrt im Längsverkehr Konstanz—Bregenz und auf der Linie Konstanz—Ueberlingen sind für den kommenden Sommer noch einige Aenderungen neu veranlaßt worden, die sich auf insgesamt dreizehn Kurse beziehen, zwei davon auf dem Ueberlinger See. Es handelt sich in der Hauptsache um zeitliche Veränderungen in der Kursführung an bestimmten Tagen oder in den Hochsommermonaten. Teils sind es Verbesserungen, in dem die Verkehrsdauer ausgedehnt ist, wie z. B. bei dem nachmittäglichen Kurs 73, der in der Hauptsaison bisher nur im Juli und August täglich, sonst nur Sonntags und einigen Feiertagen vorgesehen war, der nunmehr schon im Juni täglich gefahren wird. Diese Ausdehnung gilt für die ganze Strecke Konstanz—Friedrichshafen—Lindau, so daß in Verbindung mit dem immer täglich laufenden Schiff Lindau—Bregenz bereits für Juni eine neue tägliche Verbindung Konstanz—Bregenz geschaffen wird. Von den sonstigen Veränderungen, soweit sie nicht Verschiebungen von Kurzeiten um ein weniges bringen, wären zu erwähnen: Kurs 41, Frühschiff Lindau (ab 5.20) — Bregenz verkehrt auch an Mariä Himmelfahrt (15. August); Kurs 51 Sonntagsfrühschiff Konstanz (ab 7.15) — Friedrichshafen wird nicht gefahren am Fronleichnam (16. Juni) und Peter und Paul (29. Juni); Kurs 55 Sonntagskurs Friedrichshafen (ab 16.15) — Lindau verkehrt auch an Mariä Himmelfahrt (15. August); Kurs 67 wird als Doppelkurs zu 67a (Konstanz (ab 13.15) — Lindau) eingezogen am Himmelfahrt (26. Mai), Pfingstmontag (16. Juni), Fronleichnam (16. Juni) und Peter und Paul (29. Juni), als Ersatz verkehrt Sonntagskurs 67a Konstanz ab 13.30, teilweise beschleunigt mit gleicher Ankunft in Lindau (16.15) und Anschluß nach Bregenz (Lindau ab 16.30); Kurs 77 wird als sonntägliches Abendschiff Lindau (ab 21.20) — Bregenz auch an Mariä Himmelfahrt (15. August) gefahren; Kurs 50 als Sonntagsvormittagsboot Friedrichshafen (ab 10.05) — Konstanz (an 11.40), fällt an Fronleichnam (16. Juni) und Peter und Paul (29. Juni) aus; Kurs 56 als Mittagsschiff Bregenz (ab 11.30) — Lindau (an 11.50) wird in der Verkehrszeit ausgedehnt und läuft im Juli und August täglich, sonst nur Sonntags, sowie am 26. Mai, 6. Juni, 16. Juni und 29. Juni und wird somit eine wesentliche Ergänzung und Doppelführung der Bregenzer Zufahrt zum Schnellschiff 56 Lindau (ab 12.30) — Konstanz (an 14.50); im Verkehr auf dem Ueberlinger See werden die Sonntagskurse 11 und 12, Konstanz ab 13.35, Ueberlingen an 15.20, Ludwigshafen an 16.05, Ludwigshafen ab 18.10, Ueberlingen ab 18.55, Konstanz an 20.30, auch am Verfassungstage (11. August) verkehren.

Der Kern der Aenderungen sind die Verbesserungen der erwähnten Kurse 73 Konstanz ab 15.35 nach Lindau und 56 Bregenz ab 11.30 nach Lindau, durch deren tägliches Verkehren schon im ganzen Monat Juni (statt nur Juli, August) ein Paar neuer Verbindungen über die ganze Längsentfernung Konstanz—Bregenz und zurück geschaffen wird. **R.**

Auf offener Straße erschossen.

= **Edingen** (bei Mannheim), 6. Mai. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde die Einwohnerschaft des Ortes in große Erregung versetzt durch eine Bluttat, die ein junges Menschenleben kostete. Der seiner schlechten Charaktereigenschaften wegen in der ganzen Gemeinde gefürchtete, arbeitsscheue 46 Jahre alte Wilhelm Jung hielt den 24 Jahre alten Taglöhner Wilhelm Barth, der mit seinem Fahrrad die Ortsstraße passierte, an. Als dieser von seinem Rad gestiegen war, gab Jung ohne weiteres auf den jungen Mann Revolverschüsse ab, die den sofortigen Tod herbeiführten. Die eigentlichen Gründe zur Tat sind zwar noch nicht klargestellt, doch nimmt man an, daß Zwistigkeiten zwischen den beiden Familien, an denen der Tote allerdings nicht beteiligt gewesen ist, die Veranlassung dazu gaben. Jung war schon lange erwerbslos, ging im übrigen jeder Arbeit aus dem Wege und führte seit etwa einem Jahre einen heftigen Kampf gegen den Bürgermeister und den Gemeinderat von Edingen. Zwangsmaßnahmen wurden sochn gegen ihn erwogen. Der Täter wurde verhaftet und in das Mannheimer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

= **Baden-Baden**, 6. Mai. **(Zusammenkunft der Luisenschülerinnen.)** Am 1. Mai trafen sich hier, einer alten Ueberlieferung gemäß, ehemalige Luisenschülerinnen. Zunächst wurde ein gemeinsamer Spaziergang durch die Stadt gemacht, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Ein Festmahl vereinigte dann die Gäste im Sängerhaus „Aurelia", wobei die Vorsteherin des Baden-Badener Kränzchens, Frau Dobmann, herzliche Begrüßungsworte an die erschienenen Gäste richtete. Frau Hübner überbrachte die Grüße der Karlsruher Ortsgruppe. Nach einer Aussprache wurde Freiburg als nächster Zusammenkunftsort gewählt.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

— **Achern**, 6. Mai. Am Mittwoch wollte der älteste Sohn des Fuhrunternehmers Lindheimer Feuer anmachen. Dabei gerieten seine Kleider in Brand. Der junge Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß der Tod nach qualvollen Stunden eintrat.

---

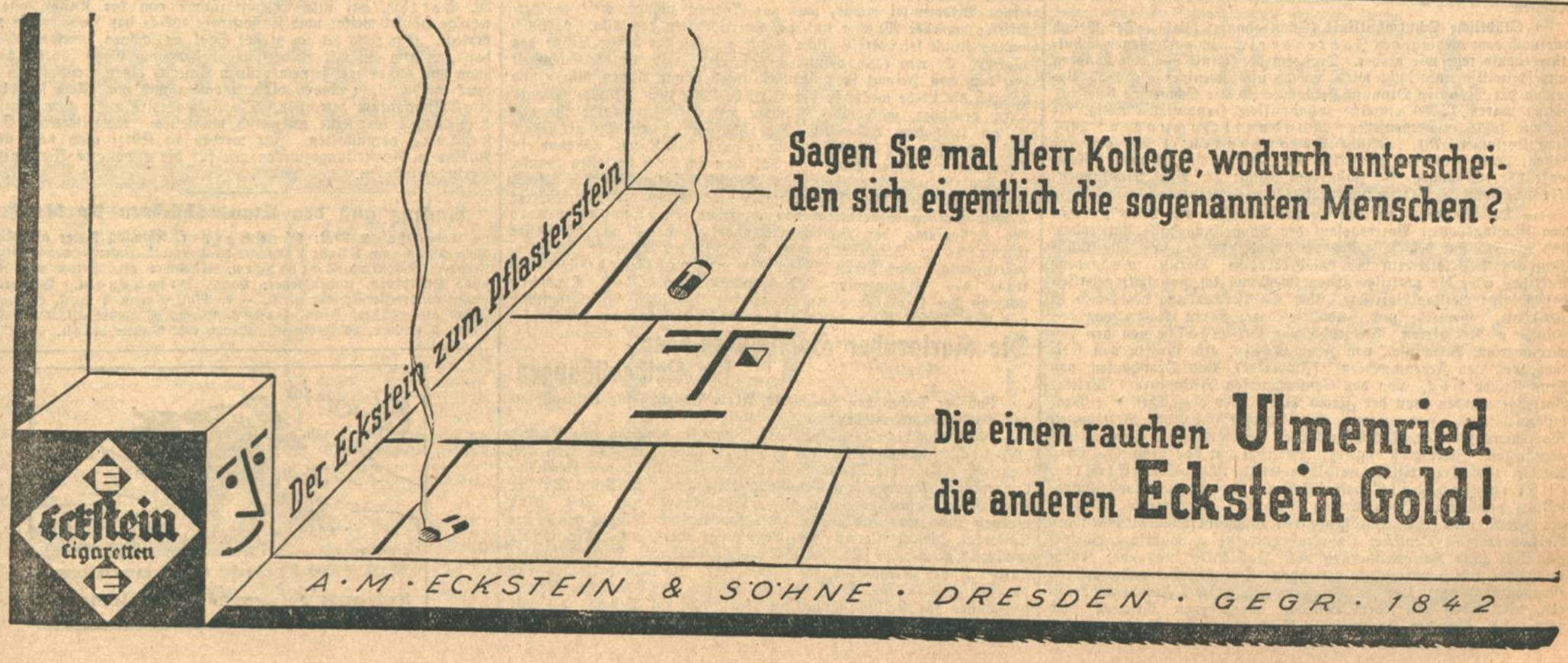
m. **Singen**, 6. Mai. **(Rascher Tod.)** Auf tragische Weise kam in einem hiesigen Hotel der Handelsmann Salomon Metzger von Gailingen ums Leben. Mitten in einem Gespräche mit Bekannten fiel er plötzlich vom Schlage getroffen vom Stuhl und war tot.

Beilagen-Hinweis.

Zur Förderung der Gesundheit

ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem altberühmten, ärztlich empfohlenen **Lauchstädter Brunnen** von der größten Bedeutung. Die vorzügliche Wirkung des Lauchstädter Brunnens ist während zweier Jahrhunderte an vielen Tausenden aller Stände und Berufe erprobt. Was sich aber Jahrhunderte hindurch so außerordentlich bewährt hat, das muß schon zuverlässig und gut sein. Wer an **Rheumatismus, Ischias, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit, Blutarmut, Mattigkeit** oder **Nervosität** leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen machen. Bei **Zucker-** und **Nierenleiden** ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kurgetränk ebenfalls sehr zu empfehlen. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Berufsstörung kann jeder den Lauchstädter Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken, zur Förderung der Gesundheit, zur Auffrischung des Blutes, zur Stählung des Körpers und zur wirksamen Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten. Aus dem der heutigen Stadtauflage beiliegenden Prospekt, der beachtenswerte Hinweise auf den Wert einer solchen Trinkkur enthält, sind diejenigen Geschäfte in Karlsruhe ersichtlich, in denen der Lauchstädter Brunnen käuflich ist.

A1321



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Mai.

Die Natur im Mai.

Die eigentliche Blütezeit des Jahres ist der Mai, wenn auch andere Monate uns viele wunderschöne Blumen bringen, die unsere Wohnräume schmücken helfen. Wohin man blickt, blüht es. Das unschuldsvolle Weiß der Maiglöckchen leuchtet neben dem satten Gelb der Himmelsschlüsselchen. Erdbeere, Sauerklee und Sterniere behaupten sich zwischen der rosafarbenen Kuckucksnelke und dem goldgelben Löwenzahn, der Goldnessel und den Hahnenfußblüten. Der Hederich, nicht gerade der beste Freund des Landwirtes, färbt oft ganze Felder gelb. Er darf nicht verwechselt werden mit dem „Senf", der keine Gliedschote, aber einen abstehenden Blütenkelch aufweist.

Im Laub- und Nadelwald blühen die Heidel- und Preißelbeeren. Weiß- und Schlehdornblüten rahmen Feld und Wald ein und sogar die Sommer- und die Stein- oder Wintereiche beginnen sich zu rühren. Die Buchen sind mit frischem Laub geschmückt und wölben wieder über uns das gewaltige Dach des Waldesdomes, durch das in zitternden Kringeln die Sonne auf den Waldboden scheint. Ahorn und Eberesche blühen, aber den schönsten Anblick von allen Baumblüten, abgesehen von den Obstarten gewährt uns wohl die Kastanie, die ihre weißen Lichter aufgesteckt hat und uns im Mai das verkörpert, was uns die Tanne zu Weihnachten ist.

Die Zugvögel sind alle heimgekehrt. Der Kuckuck ruft und prophezeit uns ein langes oder kurzes Leben. In linden Mainächten schluchzt die Nachtigall, während die Maikäfer um die Bäume surren. Ueberhaupt ist es in der Insektenwelt sehr rege geworden. Die Bienen beginnen mit der Haupttracht und schwärmen bereits zum ersten Male, d. h. wenn die Völker stark genug sind. Solch ein Schwarm im Mai ist dem Imker nach altem Spruch „Ein Fuder Heu" wert. Hummeln und Wespen bauen ihre Nester und Schmetterlinge aller Art flattern durch den Sonnenschein. Die Kinderwiegen in der Vogelwelt sind fast ausnahmslos besetzt, und die Eltern müssen viele, viele Insekten und Raupen herbeischaffen, um die hungrigen Schnäbel zu stopfen. Am unliebsamsten machen sich die Mücken bemerkbar, denen das neuerliche Hochwasser viele Brutstätten geschaffen hat.

Ein Gang durch den Wald im frischen Maiengrün ist doppelt lohnend. Wenn man Glück hat, sieht man die jungen buntgefleckten Rehkitzchen, Dam- und Hirschkälber oder gewahrt frischgesetzte Häschen. Bachen frischen ebenfalls noch, aber mit ihnen ist nicht gut Kirschen essen, wenn sie die kleinen, flinken Frischlinge führen. Der Jäger beschränkt seine jagdliche Betätigung auf das Kurzhalten des Raubzeuges und stellt am meisten den Krähen nach, die in der Sorge um ihre junge Brut unter Haar- und Federwild ungeheuren Schaden anrichten. Ganz besondere Aufmerksamkeit muß er den größten Feinden des Waldes schenken, den schädlichen Insekten und ihren Raupen und Larven.

*

‡ **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** feierte am Freitag der Prokurist der Junker u. Ruh A.-G., Herr Heinrich Zeil. Am Morgen fand aus diesem Anlaß in Anwesenheit des ganzen kaufmännischen und technischen Personals eine Feier statt, bei der in Ansprachen seitens des Aufsichtsrats, durch Herrn Konsul Nicolai, ferner der Direktion und der Angestellten die außerordentlichen Verdienste des Jubilars um die Firma gewürdigt wurden. In seiner Eigenschaft als Handelskammerpräsident übergab Herr Nicolai eine Ehrenurkunde der Handelskammer. Der reiche Schmuck seines Arbeitszimmers, wobei besonders ein wundervoller Rosenkorb der Beamten auffiel, eine große Anzahl wertvoller Geschenke und nicht zuletzt ein hoher Stoß von Glückwunschschreiben und -Telegramme zeugen von der Beliebtheit des Jubilars in und außer dem Betriebe; abends fand in seiner Wohnung eine kleine interne Feier statt, bei der der Gesangverein der Nähmaschinenbauer von Junker u. Ruh Gesangsvorträge darbot. Herr Zeil hat als Lehrling bei der Firma begonnen und seine ganze Kraft, seine Energie und seine reichen Kenntnisse in ihren Dienst gestellt. Er hat das Haus, für das er tätig ist, sozusagen vom Fundament bis zum Dach kennen gelernt. Besonders auch in der Nachkriegszeit ruhte die denkbar größte Verantwortung auf seinen Schultern. Frühzeitig im Außendienst verwendet, hat er es verstanden, sich unter den Kunden der Firma eine große Anzahl ihn hochschätzender Freunde zu erwerben; sein Name hat im Gasfach einen guten Klang. Im Interesse der Firma ist zu wünschen, daß Herr Zeil seine Tätigkeit mit gleicher Energie und gleichem Erfolg noch lange Jahre fortsetzen möge; der Dank der Firma ist ihm sicher.

Geschäftsjubiläum. Heute sind fünfundzwanzig Jahre verflossen, seit Herr Ferdinand Bausback, Winterstr. 44c, — Ladenbau, Ladeneinrichtung — am hiesigen Platze betreibt. Aus kleinen Anfängen heraus hat Herr Bausback im Jahre 1902 das bereits durch seinen Vater im Jahre 1883 gegründete Geschäft übernommen und auf seine heutige Höhe gebracht. Intensive Arbeitsleistung, großer Eifer und hervorragende Sachkenntnis sind die Eigenschaften des Herrn Bausback, denen er die Blüte seines heutigen Geschäftes zu verdanken hat. Möge es Herrn Bausback noch lange Jahre beschieden sein, mit gewohntem Fleiß und Eifer und seiner bekannten Liebenswürdigkeit seinem Geschäfte vorzustehen.

Von der Straßenbahn. Infolge Gleisbauarbeiten an der Kreuzung der Karl- und Mathystraße muß die Linie 6 vom Montag, den 9. bis voraussichtlich Freitag, den 13. Mai, an der Baustelle unterbrochen werden. Während dieser Zeit verkehrt die Linie 6 nur vom Kühlen Krug bis zur Ecke der Karl- und Mathystraße und umgekehrt. Der Verkehr Mathystraße—Hauptbahnhof und umgekehrt wird an vorgenannten Tagen von den Linien 3 und 5 übernommen.

+ **Städtische Schulzahnklinik** (Schulzahnarzt Biel). Der Besuch war nach dem diesjährigen Jahresbericht im verflossenen Schuljahre ebenso rege wie bisher. Trotzdem die Klinik von den Kindern ganz freiwillig aufgesucht wird, wurde nicht weniger als 1832 Patienten der Mund in Ordnung gebracht, resp. die Schmerzen beseitigt. Hierzu waren 12 980 einzelne zahnärztliche Handlungen nötig, die sich wie folgt zusammensetzen: Munduntersuchungen: 2076, Konsultationen: 781, örtliche Betäubungen: 1723, gezogene Zähne: 2291, operative Eingriffe: 14, Zahnfüllungen (Plomben): 682, Sitzungen für Zahnregulierung: 24, Vorbehandlungen: 4411 und sonstige Verrichtungen: 978.

= **Die Vorträge in der Ausstellung „Für alle Leute"**, die in dem stimungsvollen Vortragssaal der Ausstellungshalle stattfinden, sind dauernd gut besucht. Nachdem Fräulein Peitgen aus München, als Bezirksleiterin des Gasverbrauchs Berlin verschiedene Vorträge über die praktische Gasverwendung im Haushalt gehalten hat, folgten weitere Vorträge über die Verwendung des Gases in Haushalt, Gewerbe und Industrie durch Herrn Kley von den Junker u. Ruhwerken, Karlsruhe, von Frl. Stolle von den Hömannwerken, Bohwinkel, von Frau Gosse, geb. Gräfin von Geldern, von den Ferrumwerken (Imperial), Bad Oeynhausen, von Frau Frieda Höck, von den Senkingwerken, Hildesheim. Weitere Vorträge wurden von der Firma Baum über die „Christ'er Backkasserole" und von Herrn Wilibald von den Vereinigten Wachswarenfabriken, Ditzingen, über „Zeitgemäße Bodenpflege" abgehalten. Zwei groß angelegte Vorträge hat das Städtische Gas-, Wasser- und Eelektrizitätsamt, Karlsruhe, über „Die Elektrizität im Haushalt" halten lassen. Es war der Ausstellungsleitung gelungen, Frau Emma Kromer, Mannheim, Mitglied des RWR. und erste Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine zu wichtigen Vorträgen über „Die Rationalisierung des Haushalts" und über „Wohnungsbau und Hausfrau" zu gewinnen. Der Besuch der Ausstellung ist andauernd gut. Um den Besuchern eine weitere Freude zu bereiten, wird neben dem jedem Besucher abgegebenen Geschenk noch **jedem 100. Besucher ein weiteres Geschenk verabreicht.**

Volksgemeinschaft als Aufgabe unserer Zeit.

Am Mittwoch abend sprach im gutbesuchten Kindergartenhaus der Gartenstadt Stadtpfarrer Hesselbacher-Baden-Baden über „Volksgemeinschaft als Aufgabe unserer Zeit". In der an ihm gewohnten lebendig anschaulichen und packenden Weise verstand er es, das tragische Unheil der drei großen Risse erleben zu lassen, die unser Volk auf wirtschaftlich-sozialem, auf politischem und religiösem Gebiet durchklüften und eine Volksgemeinschaft unmöglich machen. In besonders eindringlicher Weise zeigte er, wie fremd oftmals unserem Bürgertum das Leben und Schicksal unserer arbeitenden Massen ist, ohne deren Arbeit und innere wie äußere Gesundung wir als Volk nichts sind und nichts leisten können und wie verständnislos es deren Lebensnöten und deren berechtigten Forderungen gegenübersteht, weil Zerrbilder und Vorurteile statt eigener Kenntnis und Liebe zu den Volksgenossen die Stellung bestimmen. Ebenso falsch aber sei vielfach die Anschauung des Arbeiters vom Leben und Wesen des „Bürgers", des „Gebildeten", des „Kopfarbeiters", usw.; beiderseits hindern Scheuklappen und Vorurteile daran, den Menschen mit seinen wertvollen Kräften und seinen Nöten hinter der Blendfassade von Schlagworten zu sehen, die man sich selbst von der Gegenseite gemacht hat, oder durch andere hat aufsuggerieren lassen. Hier wie auch dem eher noch schärfer zerklüfteten politischen und religiösen Gebiet wandte sich Hesselbacher nicht gegen die unvermeidliche Gliederung in Gruppen und Schichten, Parteien und Konfessionen an sich, sondern nur gegen die lieblose, vorurteilsvolle, unwahre und gehässige Art der gegenseitigen Beurteilung der Befehdung, die durch persönliche Verdächtigung und Herabsetzung einen Ausgleich sachlicher Gegensätze unmöglich mache, und nicht wisse, daß jeder Mensch durch Wesen und Schicksal dahin getrieben und gestellt wurde, wo er hingehört, daß jede ehrliche Arbeit und Anschauung gleiche Achtung und gleiches Verstehen verdiene und jeder seine Werte und Mängel, seine Licht- und Schattenseiten habe. Die Hauptursache dieses unheilvollen Zustandes sieht Hesselbacher darin, daß sich die verschiedenen Schichten des Volkes durch den weiter fortschreitenden Prozeß der Arbeitsteilung, wie auch durch die Gestaltung unserer Wohnverhältnisse überhaupt nicht mehr kennen, weder in ihrer Arbeit noch in ihrem täglichen Leben. Die Entstehung der Arbeit und die Heimatlosigkeit und Wurzellosigkeit des heutigen Menschen lassen alle Bindungen verfallen. Diesen Zustand sieht Hesselbacher aber gerade bei der gesamten Lage und Veranlagung des deutschen Volkes für dieses als besonders gefährlich an und sieht in ihm starke Anzeichen des Verfalls, wie sie auch dem Verfall aller bisherigen Kulturen vorausgingen.

Deutsches Volk als Volkspersönlichkeit mit seinen wertvollen Kräften und seiner Wesensart könne als wertvolles Glied der Menschheit nur sich erhalten, entfalten und wieder aufsteigen, wenn es diese Zerklüftung überwinde. Ob die Neubildung wirklicher Volksgemeinschaft möglich sei, sieht Hesselbacher, da uns auch die Not der letzten Jahre nicht zusammengeführt, sondern eher noch mehr zerrissen hat, als fraglich an. Notwendig sei es aber auf jeden Fall, überall da, wo die sachlichen und persönlichen Voraussetzungen gegeben seien, Inseln des Gemeinschaftslebens zu bilden, und dort zu versuchen, die sich verständnislos gegenüberstehenden Menschen durch Aussprache über gemeinsame Probleme und Aufgaben, durch Erleben der Welt des Schönen und Wahren, durch Verstehen des Werkes großer Führer, durch Wanderungen usw. einander auf sachlich-neutralem Boden und ohne das Gift des Parteikampfes näher zu bringen und gegenseitiges Verstehen und gegenseitige Achtung zu wecken, wenn Leben und Schicksal auch jeden verschiedene Wege gehen lasse. Es sei dann zu hoffen, daß mit der Zeit diese Inseln bei fallender Flut des Hasses doch Zusammenhang miteinander gewinnen, „Kontinente" bilden und für das Gesamtvolk als feste Grundlage dienen würden. Nur dann werde das deutsche Volk sein schweres Schicksal tragen, innerlich wie äußerlich überwinden und als selbständige Volkspersönlichkeit alle die Aufgaben im Rahmen der Menschheitsgemeinschaft lösen können, die ihm von seinem Schicksal bestimmt seien.

In der Aussprache kam zum Ausdruck, wie gerade eine Siedlung wie die Gartenstadt mit ihrer Zusammensetzung aus allen Schichten und Richtungen des Volkes mit ihrer Bindung durch eine neue Heimat und die verbindende Arbeit an der Mutter Erde besonders geeignet sei, neue Volksgemeinschaft aufzubauen, wie es ja in der gesamten Arbeit des Kindergartenhauses für Groß und Klein angestrebt wird.

Gefallenen-Gedächtnisfeier am Leibgrenadierdenkmal.

Aus Anlaß des Jahrestages der Maikämpfe im Lorettogebiet und am Winterberg veranstaltet morgen Sonntag, den 8. Mai, 11,30 Uhr, vormittags die Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen aller badischen Truppenteile. Bei der Gedächtnisfeier werden der Männergesangverein Eintracht und der Musikverein Harmonie mitwirken. Sämtliche Karlsruher Militär- und Waffenvereine haben ihr Erscheinen zu der Feier mit Fahnen zugesagt. Bei der Gedenkfeier wird der Vorsitzende der Kameradschaft, Herr Architekt Ortel eine kurze Ansprache halten, an die die Kranzniederlegungen anschließen. Bei der Lorettoschlacht im Mai 1915 waren bekanntlich die Badischen Truppen im Brennpunkt der Schlacht und haben fast übermenschliche Leistungen vollbracht.

Zum Gedächtnis Hans Richard v. Volkmann

Zur Beisetzung der Asche des in seiner Heimatstadt Halle jäh aus dem Leben geschiedenen Kunstmalers Professor Hans Richard von Volkmann hatte sich am Freitag mittag eine große Zahl von Trauergästen in der Friedhofkapelle versammelt. Die badische Regierung war vertreten durch Ministerialrat Dr. Schwörer, die Regierungsräte Weißmann und Asal vom Unterrichtsministerium, die Stadtverwaltung Karlsruhe durch Oberbürgermeister Dr. Finter. Eine Abordnung des Militärvereins war mit Fahne erschienen.

Nach einem stimmungsvollen Orgelchoral gab zunächst Herr Kirchenrat Rohde die Personalien des Verstorbenen bekannt. Diesen war zu entnehmen, daß Hans v. Volkmann als Sohn eines berühmten Chirurgen in Halle geboren ist. Nach siebenjährigem Studium an der Akademie in Düsseldorf kam er als Meisterschüler Schönlebers nach Karlsruhe, wo er seinen Wohnsitz bis zum Lebensende hatte. Zahlreiche Studienreisen führten ihn in die Eifel, in die schwäbische Alb, nach Mecklenburg und nach Italien. Während des Krieges wurde v. Volkmann, der Rittmeister d. R. eines Husarenregiments war, im immobilien Dienst verwendet. Seinem weiteren Nachruf legte der Geistliche die Bibelworte zugrunde: „Ich muß wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat, solange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann." Selbst Fernerstehende, so führte Herr Rohde u. a. aus, seien tief erschüttert gewesen, als die Kunde kam von dem plötzlichen Heimgang Hans v. Volkmanns. Scheinbar noch ganz gesund und lebensfrisch, habe er in Leipzig dem Familientag seiner weitverzweigten Familie angewohnt. Als Senior und Haupt der Familie sei er gerade dieses Mal besonders herzlich gefeiert und geehrt worden. Auf einem kurzen Besuch, den er seiner Vaterstadt Halle abstattete, sei er plötzlich vom Tode abgerufen worden. Mit dem Tode v. Volkmanns habe ein an Erfolgen und arbeitsreiches Leben seinen Abschluß gefunden. v. Volkmann, dessen Familie schon im 17. Jahrhundert in der Lüneburger Heide seinen Sitz hatte, entstammte einem Geschlecht, aus dem bedeutende Gelehrte, Senatoren, Pastoren und Künstler hervorgegangen seien. Im Hause seines Vaters habe er mit seinen 9 Geschwistern schon früh Gelegenheit gehabt, mit bedeutenden Männern in Fühlung zu kommen. Frühzeitig habe er sich der Kunst zugewandt. Wer seine Bilder gesehen habe, der bewundere nicht nur das hohe, technische Können dieses Mannes, sondern vor allem die schlichte, einfache Art, wie er mit seiner meisterhaften Technik seinen Kunstwerken Seele gegeben habe. In allen seinen Bildern sei etwas, was zur Andacht zwinge, weil er Vermittler war der Wunder und der Herrlichkeiten des Alls. v. Volkmanns Kunst sei volkstümliche Kunst gewesen im hohen Sinne des Wortes. Es war echte, deutsche Kunst, weil er immer die Schönheit der deutschen Heimat in glühenden Farben vor Augen führte und dadurch die Liebe weckte in der Brust der Menschen für ihre Heimat. Sein deutsches, malerisches Können und Schaffen bleibe für alle Zeiten in hohem Andenken. Im Schaffen sei er jung geblieben. Fest und sicher und abgeklärt ging er durch das Leben. Er war ein Charakter, auf dessen Wort und Tat man sich sicher verlassen konnte.

Im Namen der badischen Künstler legte Professor Alfred Kusche mit herzlichen Dankesworten einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt von Professor Babberger namens des Kollegiums der Badischen Landeskunstschule, von Professor Engelhorn-Baden-Baden im Auftrage der Badener Künstlervereinigung, von Herrn Maler Anton Engelhardt im Auftrage des Kunstvereins Baden-Baden, von Oberst Rochlitz namens der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Offizierbundes, und von Herrn Hartmann für den Militärverein Karlsruhe.

Die Karlsruher Hochschulanlagen für Leibesübungen.

Von der Technischen Hochschule, Akad. Ausschuß für Leibesübungen, wird uns geschrieben:

Die Hochschulanlagen für Leibesübungen erhalten den Namen „Hochschulkampfstätten". Die Anlagen sind noch nicht fertiggestellt. Nur die Tennisplätze und das Spielfeld des Hochschulkampfplatzes konnten zur Benutzung freigegeben werden. Da der Karlsruher Fußballverein wegen Platzumbaues zur Zeit ohne eigenen Platz war und sich in einer Zwangslage befand, wurde der Spielplatz diesem Verein zur Benutzung überlassen. Die Einweihung und feierliche Eröffnung der Hochschulkampfstätten findet gelegentlich des diesjährigen Hochschulsportfestes und der zur gleichen Zeit stattfindenden Tagung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Karlsruhe im Rahmen der mit dieser Tagung verbundenen großen Veranstaltungen statt.

Aufwertung der kleinen Kriegsanleihebeträge

Laut einer Verfügung des Herrn Reichskommissars für die Ablösung der Reichsanleihen alten Besitzes in Berlin vom 27. April ds. Js. wurde verfügt, daß Anträge auf Barablösung, die bis zum 31. Mai 1927 einschließlich bei den Anleihealtbesitzstellen eingehen, als rechtzeitig gestellt zu behandeln sind.

Voranzeigen der Veranstalter.

Karlsruher Dichter-Abend. Wir weisen nochmals auf den heute abends 8 Uhr im Bürgersaal des Rathauses stattfindenden Dichterabend von Rezitatorin Bertel Seiler-Bihler hin. Die hiesige Veranstaltung darf umso größeres Interesse beanspruchen, als die Künstlerin ausschließlich Karlsruher Autoren zum Vortrag bringen wird. Karten sind noch im Vorverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39, und an der Abendkasse erhältlich.

Der Deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband hält heute, Samstag, den 7. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saal der Festhalle seinen 24. ordentlichen Gautag des Gaues Südwest im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, ab. Abends 8 Uhr 30 Min. findet im großen Saale der Festhalle ein Begrüßungsabend mit Ball, anläßlich des 24. Gautages des Gaues Südwest im Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband statt. Sonntag, den 8. Mai 1927, vormittags 10 Uhr, findet im großen Saale der Festhalle der 15. südwestdeutsche Kaufmannsgehilfentag statt.

Der Karlsruher Schützenverein für K.K.S. hält am Sonntag nachmittag auf seinem Schießplatz im Wildpark (Klosterweg) ein Frühlings-Waldfest ab. Ab 3 Uhr konzertiert die Schützenkapelle unter Leitung ihres Kapellmeister Häuser. Neben schießsportlichen Veranstaltungen für Erwachsene sind Belustigungen für die Jugend vorgesehen. Die ideale Lage des Schießplatzes inmitten des prächtig grünen Waldes verbürgt an sich schon einen genußreichen Aufenthalt. Für Speise und Trank ist bestens gesorgt. Gäste und Freunde des Schießsports sind herzlich eingeladen.

Der Königin-Luise-Bund veranstaltet am Sonntag, abends 8 Uhr, im „Krokodil", oberer Saal, sein diesjähriges Stiftungsfest. Ein reichhaltiges Programm unter Mitwirkung von Konzertsängerin Marta Idler und Opernsänger Fritz Rennio und der Jungmädchengruppe des Königin-Luise-Bundes, bürgt für schöne Stunden. Gäste sind herzlich willkommen.

Heitere Wiener Kunst wird am Dienstag, den 10. Mai, im Eintrachtsaal durch die berufensten Interpreten der heiteren Muse Josma Selim und den bekannten Wiener Komponisten Dr. Ralph Benatzky (jedermann kennt seine reizenden Wiener Lieder „Ich weiß auf der Wieden ein kleines Hotel", „Ich muß mal wieder im Grinzig sein" und „Im Prater blühen wieder die Bäume") geboten werden. Wie Josma Selim, diese pekante und von herzgewinnendem Humor beseelte Frau ihre Wiener Lieder zum besten gibt, ist entzückend. Wie wir hören, sollen diese heiteren Selim-Benatzky-Abende überall die einzigen Darbietungen sein, die vor ausverkauften Sälen stattfinden. Da das Künstlerpaar uns auch nicht mehr unbekannt ist, dürfte auch in Karlsruhe mit großem Andrang zu rechnen sein, es ist daher empfehlenswert, rechtzeitig Karten in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt zu lösen.

Dr. Hans Ebbecke, der blinde Sänger zur Laute, ist in Karlsruhe stets ein gern gehörter und gesehener Gast. Die zahlreichen Freunde seiner humorvollen Kunst, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sein diesjähriger Abend Donnerstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, wiederum im Eintrachtsaal stattfinden wird. Der Vorverkauf in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt wurde eröffnet.

Geschäftsverlegung. Die Firma E. Büchle, Inh. Kunsthändler W. Bertsch, hat ihre Geschäftsräume von der Kaiserstraße 128 wenige Häuser weiter nach Kaiserstraße 132 in das Padewetsche Haus verlegt. Ein zirka 80 qm großer Saal im schönen sonnigen Gartenhaus, zu dem ein mit Bilderkästen behangener Gang führt, und das schon von außen mit seinem grünen Anstrich einen freundlichen Eindruck macht, ist zu einem wirkungsvollen und vor allem sehr hellen Ausstellungsraum geworden. Die Firma wird außer dem ständigen Kunsthandel hier eine monatlich wechselnde eintrittsfreie Ausstellung veranstalten. Ihr werden in Kürze auch noch andere Räume zu Ausstellungszwecken wie für die erweiterte Werkstatt zur Verfügung stehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 5. Mai: Marie Sapper, ledig, 52 Jahre alt, Köchin; Rosa Pflüger, 1 Jahr 5 Monate 26 Tage alt, Vater: Ludwig Pflüger, Metzger; Katharina Schildhorn, 84 Jahre alt, Witwe von Ferdinand Schildhorn, Kassendiener; Hans Brunnquell, Witwer, 71 Jahre alt, Generalmajor a. D. — 6. Mai: August Bürck, Witwer, 66 Jahre alt, Müller; Franz Bibus, Ehem., 55 Jahre alt, Oberkellner; Klara Rieger, 56 Jahre alt, Witwe von Gustav Rieger, Professor.

Aus der evangelischen Landeskirche.

Vom ersten theologischen Examen.

Das 1. theologische Examen haben neun Studierende der Theologie bestanden, nämlich Anneliese Burmann von Bocham, Hans Karl Diemer von Karlsruhe, Fritz Kölli von Hornberg, Werner Kümmel von Heidelberg, Ludwig Nonnenmacher von Reichenbuch, Willy Ratzel von Pforzheim, Max Schmidt von Durlach, Karl Schöpf von Ludwigshafen am Rhein und Ludwig Simon von Immendingen.

Landesmissionsfest.

Das Landesfest für Aeußere Mission (Basler Missionsverein) findet in diesem Jahr am Sonntag Exaudi, den 29. Mai, in Karlsruhe statt. Die gottesdienstlichen Festfeiern in der evangelischen Stadtkirche beginnen vormittags um 10 Uhr und nachmittags um 3 Uhr. Als Redner werden mitwirken Pfarrer Weber aus Freiburg, Missionsdirektor Hartenstein aus Basel, ein Vertreter des Evangelischen Oberkirchenrats, Missionar Zimmer aus China und Andere. Am Vorabend wird im Rathaussaal Direktor Hartenstein einen Vortrag halten über „Die chinesische Revolution und die Mission".

Vor 400 Jahren.

Am 10. Mai 1527 wurde in Meersburg vor dem Stadttor der lutherisch gesinnte Frühmeßprediger Johannes Heuglin von Sernatingen, dem jetzigen Ludwigshafen am See, als Ketzer verbrannt. Johannes Heuglin stammte von Lindau. Als der Bauernkrieg am Bodensee wogte, wurde er von den Bauern in ihre Bewegung hineingezogen. Für ihre Forderungen verfaßte er Artikel; man hat in ihm den Verfasser der berühmten 12 Artikel vermutet. Mit drei anderen Geistlichen kam er in die Gewalt der Stadt Ueberlingen, wo das wegen der reformatorischen Bewegung in Konstanz von dort ausgewanderte Damkapitel residierte. Heuglin wurde strengen Verhören durch die Dominikaner unterworfen. Auf dem Marktplatz in Meersburg wurde ein öffentliches Ketzergericht über ihn gehalten. Als Ketzer und Kirchenverächter wurde er verdammt, der Zeichen seiner Priesterwürde entkleidet und dem Meersburger Vogt Kilian Reuchlin zur Vollstreckung des Todesurteils übergeben. Loblieder singend, ist er von den Flammen des Scheiterhaufens verzehrt worden.

Landwirtschaftlicher Versuchsring Augustenberg-Bretten.

Am 1. Mai, fand im „Engel" in Lehningen (A. Pforzheim), zur Ausdehnung des Versuchsringes Augustenberg-Bretten auf den Bezirk Pforzheim eine gut besuchte landwirtschaftliche Versammlung statt. Eröffnet wurde sie durch Gemeinderechner Bogner, der nach kurzen einleit. Worten Landw.-Rat Eberhard von der Bad. Landwirtschaftk. das Wort erteilte. Eberhard wies auf die Notlage der Landwirtschaft hin, die verursacht ist durch hohe Abgaben und erhöhte Produktionskosten. Die Buchführungsergebnisse zeigen, daß ein großer Teil unserer Landwirte rückwärts gewirtschaftet hat. Um den Betrieb wieder rentabel zu gestalten und die Erträge der Vorkriegszeit wieder zu erreichen, muß der Landwirt mehr als bisher aus seinem Boden herauswirtschaften. Daß eine Mehrproduktion möglich ist, zeigen die Spitzenwirtschaften Deutschlands. Baden hat 98 Prozent Klein- und Mittelbauern. Deshalb hängt gerade vom Kleinbetrieb die Produktionssteigerung in der badischen Landwirtschaft ab. Hier gilt es, den Hebel anzusetzen, vor allem durch Schulung der kleinen Bauern. Auch die Regierung sah, ein daß wir ohne Hebung der Urproduktion nicht vorwärtskommen und so stellte das Reich Mittel zur Verfügung, um durch Arbeit in den Versuchsringen dem angegebenen Ziele näher zu kommen. Der Versuch ist die Grundlage für die neuzeitliche Landwirtschaft. Bei den klimatisch und geologisch so verschiedenen Verhältnissen Badens gilt es, vor allem durch Anbauversuche die für die betreffende Gegend geeigneten Sorten herauszufinden. Hierbei ist ganz besonders auch die Qualität der Ergeugnisse zu berücksichtigen. Der Versuchsring hat sich außerdem mit den Fragen der Düngung, der Bodenbearbeitung, der Verbesserung der Technik, der Wirtschaftsberatung und der Fütterung zu befassen. Nicht weniger wichtig ist die Pflege der Wiesen, die Schaffung von Beispielswiesen und Saatgutäckern. Die Versuchsringe arbeiten in engster Verbindung mit den landwirtschaftlichen Schulen. Ringleiter ist der zuständige Landesökonomierat. Bis jetzt bestehen in Baden 18 Versuchsringe. Weitere Gründungen sind in Aussicht genommen.

Reicher Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Es schloß sich Zeine rege Aussprache an, an der sich Landesökonomierat Schittenhelm, sowie verschiedene Landwirte beteiligten. Von den anwesenden Landwirten wurde es sehr begrüßt, daß nun die Tätigkeit des Versuchsringes auch im Bezirk Pforzheim einsetzt. Ein großer Teil der Anwesenden trat sofort dem Versuchsring bei und erklärte sich zur Durchführung von Versuchen für das kommende Spätjahr und Frühjahr bereit. Im Laufe des Sommers soll der Versuchsring auch auf den Bezirk Ettlingen ausgedehnt werden.

Karlsruher Schwurgericht.

= **Karlsruhe**, 6. Mai. Am Montag, den 9. Mai, beginnt die 8. Tagung des Karlsruher Schwurgerichtes, die eine umfangreiche Tagesordnung aufweist. Zur Verhandlung kommen zehn Fälle, darunter vier wegen Meineides. Ferner ist die Arbeiterin Caroline Vollmer aus Oos des Totschlags angeklagt. Der Schreiner Max Hermann Luchner hat sich wegen Körperverletzung mit Todesfolge, der Gießer Peter Stöhr aus Neckarau wegen Mordversuchs zu verantworten. Auch stehen zwei Fälle der Kindestötung zur Aburteilung. Schließlich kommt der Beleidigungsprozeß gegen den Stahlhelmführer Walter Weiß und den Hilfsredakteur Ludwig Roth, der schon einmal das Schwurgericht beschäftigt hat und auch das Reichsgericht passierte, zur nochmaligen Verhandlung.

Der Sport des Sonntags.

Das Sportprogramm des 8. Mai ist ein Rekordprogramm. Die sportlichen Veranstaltungen dieses Tages erreichen nicht nur eine ganz beträchtliche Zahl, sie sind zu einem großen Teil auch von besonderer Bedeutung. Im Fußball steigt die Vorrunde zur Deutschen Meisterschaft, im Handball sollen die Teilnehmer am Endkampf um die „Deutsche" ermittelt werden, die Hockey-Mannschaften von Norddeutschland und Berlin tragen das Silberschildendspiel aus, die Leichtathleten kämpfen um die Deutsche Meisterschaft im 25 Kilometer-Laufen, im Rugby findet ein Auswahlspiel zur Ermittlung der Nationalmannschaft für den Länderkampf gegen Frankreich statt, Deutschland—Amerika ist die Parole im Tennis und nicht minder bedeutungsvoll, wie in diesen genannten Sportarten sind die Kämpfe auf anderen Gebieten. Man sieht, es ist nicht zuviel gesagt, wenn man von einem Rekordprogramm spricht.

Die Vorrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft

bringt die sechzehn Auserwählten der sieben D. F. B.-Landesverbände in acht Treffen zusammen. Das Los bestimmte die folgenden Paarungen:

In Fürth: 1. F.C. Nürnberg — Chemnitzer B. C. (Schiedsrichter: Zander-Berlin).

In Dortmund: München 1860 — Schalke 04 (Friedrichs-Altona).

In Breslau: Sportfreunde Breslau — Sp.-Vg. Fürth (Dr. Bauwens-Köln).

In Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — Hamburger S.-V. (Sackenreuther-Nürnberg).

In Leipzig: V. f. B. Leipzig — F.V. 06 Breslau (Röhrbein-Berlin),

In Berlin: Schöneberger Kickers — Duisburger Sp.V. (Gerlach-Breslau).

In Kiel: Holstein Kiel — Titania Stettin (Daheim-Duisburg).

In Königsberg: V. f. B. Königsberg — Hertha Berliner S.-C. (Hille-Leipzig).

Die Kämpfe um die Deutsche Fußball-Meisterschaft werden nach dem Pokalsystem ausgetragen, d. h. der Unterlegene eines Kampfes scheidet sofort aus dem weiteren Wettbewerb aus. Die Erfahrung hat aber nun gelehrt, daß man gerade bei Kämpfen nach Pokalart mit großen Ueberraschungen rechnen muß und darum scheut man sich in gewisser Beziehung auch, bestimmte Voraussagen für diese Spiele zu machen. Selbst bei den Endspielen um die Deutsche Meisterschaft haben wir schon die unerwartetsten Ergebnisse erlebt. Bei den acht Spielen des 8. Mai müßte der 1. F.-C. Nürnberg den Chemnitzer B.C. auf vertrautem Gelände kraft seiner unzweifelhaft vorhandenen größeren Spielkultur glatt schlagen; die Sp.-Vg. Fürth wird mit den schwächeren Breslauer Sportfreunden auch trotz der in Breslau zu erwartenden starken Anteilnahme für den schlesischen Verein fertig werden; München 1860 hat die schwerste Partie von den süddeutschen Meisterschafts-Teilnehmern; Schalke 04 ist eine ganz vorzügliche Mannschaft und wird besonders in Dortmund schwer zu schlagen sein. In den anderen Kämpfen erwarten wir den Hamburger S.V. als Sieger über Fortuna Düsseldorf, Hertha-BSC. als Sieger über V.f.B. Königsberg, V.f.B. Leipzig gegen Breslau 06, Duisburger Spielverein gegen Schöneberger Kickers und Holstein Kiel gegen Titania Stettin in Front. Für die Zwischenrunde müßten sich demnach 1. F.-C. Nürnberg, Sp.-Vg. Fürth, München 1860 oder Schalke 04, Hamburger S.V., V.f.B. Leipzig, Hertha-Berliner S.C., Duisburger Spielverein und Holstein Kiel qualifizieren.

In Süddeutschland

gibt es zunächst wieder in allen Bezirken Aufstiegsspiele. Es spielen: in Württemberg/Baden: F.-C. Birkenfeld — F.V. Zuffenhausen, Sp.-Vg. Freiburg—VfB. Karlsruhe, F.-C. Offenburg gegen F.-V. Villingen. Rheinbezirk: VfR. Pirmasens—Germania Friedrichsfeld, Pfalz Ludwigshafen — Sp.-Vg. Arheilgen; Mainbezirk: VfR. Offenbach — Hanau 1860; Rheinhessen/Saar: Sportfreunde Saarbrücken — Trier 05, Germania Wiesbaden — Kreuznach 02.

Verschiedene süddeutsche Mannschaften spielen wieder in anderen Landesverbänden. FSV. Frankfurt ist am Samstag Gast der SpVg. Köln/Sülz 07; Eintracht Frankfurt gastiert am Samstag bei Fortuna Leipzig und am Sonntag bei Guts Muths Dresden.

Hockey.

Für das Silber-Schild-Endspiel, das am Sonntag in Hamburg ausgetragen wird, haben sich Norddeutschland und Brandenburg qualifiziert. Beide Verbände stellen sehr starke Mannschaften; die norddeutsche erscheint uns als etwas stärker und wir rechnen daher auch mit dem Sieg des Nordens.

Rugby.

Zur Ermittlung einer deutschen National-XV, die acht Tage später im Frankfurter Stadion das zweite Länderspiel gegen Frankreich bestreiten soll, finden am Sonntag in der Main-Metropole ein Auswahlspiel zwischen der „Wahrscheinlichen" und einer „möglichen" Mannschaft statt. In München steigt das Repräsentativspiel Bayern gegen Baden.

Die Zwischenrunde um die Deutsche Handball-Meisterschaft. der DSV.-Vereine bringt am 8. Mai die folgenden beiden Spiele:

In Darmstadt: SV. 98 Darmstadt—Pol. SV. Berlin

In Hannover: Pol. SV. Hannover—Pol. SV. Halle.

Von besonderer Bedeutung ist das Spiel in Darmstadt, da hier der süddeutsche Meister auf den deutschen Meister trifft. Die Partie ist für die tüchtige Hessen-Elf nicht aussichtslos, gelang es den Darmstädtern doch schon einmal im Spiel Süddeutschland—Brandenburg, bei dem sie die süddeutsche Elf stellten, die fast ausnahmslos aus Leuten des Deutschen Meisters bestehende Brandenburgische Mannschaft zu schlagen. Das Können der Hessen ist groß und solide genug, um auch die Berliner Polizisten scheitern zu lassen. — Beim Spiel in Hannover erwarten wir die Polizisten aus Halle als Sieger.

Leichtathletik.

Zur Deutschen Meisterschaft im 25-Kilometer-Laufen, die vom Berliner SC. Komet durchgeführt wird, haben die besten deutschen Langstreckenläufer ihre Meldungen abgegeben. Aus Süddeutschland nimmt Essig-Stuttgart teil, jedoch hat der Schwabe wenig Aussichten, sich gegen Läufer von so großer Klasse wie Reichmann-Siegen, Pürsten-Leipzig, Gotsch-Brelin usw. zu behaupten. Wir erwarten den Sieger unter den drei genannten Läufern. — Beim Nationalen des DSC. Gütersloh gehen unter anderen die Krefelder Preußen mit Houben und Schüller an den Start. — Beim Fest des FV. Nürtingen (Württemberg) wird Phönix Karlsruhe einen Angriff auf den deutschen Rekord im 4 mal 100 Meter Staffel-Laufen unternehmen. — Interessante Staffel-Läufe sind die Nibelungenstaffel in Worms und „Rund um Hanau".

Motorsport.

An der Bergfahrt Königssaal—Jilowischt (Tschechoslowakei) für Wagen und Räder nehmen wie in früheren Jahren auch diesmal wieder einige Deutsche teil. — Sehr gut besetzt ist das Hainbergrennen 1927 und auch die VII. Nordbayerische Zuverlässigkeitsfahrt findet wieder regen Zuspruch.

Pferdesport.

Galopprennen gibt es in Karlshorst, Hannover, Mannheim, Breslau, Kreseld und Paris.

)(**Der Bezirksmeister VfB. Stuttgart beim KFV.** Man schreibt uns: Das neue Stadion der Hochschule im Fasanengarten wird zu seiner Eröffnung am Sonntag ein spannendes Treffen in der Begegnung des Tabellenersten und des Tabellenzweiten des Bezirks Württemberg-Baden sehen. In der Wintersaison waren die Kämpfe beider Vereine um die Führung im Bezirke die sportlichen Höhepunkte; die Spiele boten großen Zuschauermassen in ihrer unvergleichlichen Energieentfaltung eine Fülle packender Momente. Eine Neuauflage ist ohne Zweifel am Sonntag zu erwarten, da beide Mannschaften sich zur Zeit in ausgezeichneter Verfassung befinden. VfB. Stuttgart wird seit langer Zeit erstmals in der Lage sein, seine beste Elf ins Feld zu stellen; der bisher gesperrte Mittelläufer Reinhardt wird wieder mitspielen. Der KFV. tritt das letzte Mal vor seiner großen Wettspielreise nach Norddeutschland hier an. Spielbeginn um 3 Uhr. Eingang zum Stadion nur von der Kaiserstraße her beim Verkehrsmuseum (früher Zeughaus) und durch die Englerstraße (nur für Stehplätze.) Vorher spielen 2 Handballmannschaften.

Altherrenspiel KFV. gegen FV. Beiertheim. Heute Samstag, den 7. Mai, abends 6 Uhr treffen sich in Beiertheim die Alten Herren-Mannschaften des KFV. und des Beiertheimer Fußballvereins zu einem Freundschaftsspiel. — Am Sonntag, den 8. Mai, findet in Beiertheim das letzte Pokalspiel zwischen der F.-Vg. Bruchsal und dem Beiertheimer FV. statt. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher spielen die unteren Mannschaften.

Ligapokalspiel Germania Durlach gegen FC. Baden. Man schreibt uns: Als letztes Treffen der Kreispokalrunde hat der FC. Baden auf dem Wildparkplatz das Spiel gegen Germania Durlach durchzuführen, das auf Samstag, ½6 Uhr, anberaumt ist. Da in den Kreisligapokalspielen durchweg guter Sport geboten wurde und das Zusammentreffen dieser beiden Rivalen stets hartnäckig verlief, der Ausgang daher noch offen ist, empfiehlt sich das Spiel selbst.

* **Die Erstlings- und Anfängerwettkämpfe des Bezirks Karlsruhe** haben ein sehr gutes Meldeergebnis zu verzeichnen. 72 Leichtathleten haben 140 Meldungen abgegeben, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Die Veranstaltung, die im Wildparkstadion des FC. Phönix zur Abwicklung kommt, beginnt morgens um 9 Uhr.

4. Deutscher Küsten-Segelflug-Wettbewerb.

Der Weltrekord im Dauerflug von Schulz.

Von unserem Sonderberichterstatter.

Rossitten, den 4. Mai 1927.

Die Oberleitung gibt über den Weltrekord von Schulz die offiziellen Zahlen bekannt, wonach Schulz von 4,51—18,58 Uhr, also 14 Stunden 7 Minuten in der Luft war. Das Rossittener Lager hat ja seinem ostpreußischen Weltrekordmann manch begeisterten Empfang bereiten dürfen, der gestrige indessen übertraf an Herzlichkeit alle bisherigen. Jeder einzelne war sich bewußt, daß diese neue Höchstleistung von Schulz im Segelfliegen ein Markstein deutscher Segelflugkunst war, denn zum ersten Male wird auch das Ausland von dieser Dauerleistung Kenntnis nehmen müssen, weil dieser Dauerrekord im Segelflug zum erstenmal nach Deutschlands Wiederaufnahme in die Federation offiziell gebucht und bekannt gegeben wird, während es doch bisher in einem Teil des Auslandes mit oder ohne Willen verschwiegen wurde.

Nach dem erfreulichen Auftakt des gestrigen Tages, der — hoffentlich eine gute Vorbedeutung für den ganzen Wettbewerb sein wird — ließ sich der heutige Mittwochmorgen bereits gut an. Schon in den frühen Morgenstunden war Schulz wieder unterwegs mit Fluggast auf der Cöthen, mit Fluggast zu verschiedenen Passagierflügen, auch die Darmstädter haben ihre „Margarete" mobilgemacht unter Rehring und Reidenbach. Kegel ist auf seiner Hilfsmotorenmaschine unterwegs, die Fudaer, die erfreulicherweise die Geldmisere überwunden haben, sind gestern im Lager eingetroffen, der heutige Morgen sah ihren Hochdecker „Albert" gleich am Start. Espenlaub hat übrigens auch hier auf der Vogelwiese mit den Schleppversuchen begonnen.

Es wurde fleißig geflogen, namentlich zeichnet sich das Jungfliegervolk aus. An den beiden ersten Tagen wurde 59mal gestartet, davon entfallen 40 Starte auf den Eröffnungstag und 19 auf den zweiten. Insgesamt sind bisher für den Wettbewerb 14 Segelflugzeuge geflogen, 45 des Jungvolkes.

Reichspräsident von Hindenburg hat für die Meldung des Luftfahrtvereins seiner ihm ewig dankbaren Provinz Ostpreußen über den Beginn des Rossittener Segelflugwettbewerbs herzlichst gedankt und guten Verlauf gewünscht.

Major a. D. Ernst.

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen MAGGI's Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50
Achten Sie beim Einkauf auf unversehrten Plombenverschluß

Bad Dürrheim
Badischer Schwarzwald :: 7—800 m ü. M.
Höchstgelegenes Solbad Europas
Luftkurort — Heilerfolge
der Sole mit Höhenluft und Höhensonne unübertroffen. 2 staatliche Solbäder, alle medizinischen Bäder und Inhalationen. 1600 Betten in Hotels, Pensionen, Kinderheimen u. Kuranstalten. — Kurmusik. — Herrliche Waldungen. A370
Bereitwilligst Prospekte durch
Kur- und Verkehrs-Verein.

INSTITUT LEMANIA
Lausanne (Schweiz),
Moderne
Sprach- u. Handelsfachschule
mit abschließendem Diplom.
Gründliche Erlernung des Französischen sowie
rationelle Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf.
Sport; Ferienkurse in d. Bergen.
Moderne Einrichtung u. vorzügliche Verpflegung. Internat und Externat.
Man verlange Prospekt. A419

Tee
Kaffee
Cacao
Kaffee Hag
stets frisch — beste Qualität
billigste Preise
CARL ROTH
DROGERIE
TELEFON 6180 6181

BANKHAUS WILH. LUEG
Franziskanerstr. 11 am Rathaus FREIBURG Franziskanerstr. 11 am Rathaus
TELEFON 2841
Der
Hypotheken-Zinssatz ist auf 6½-7¾ Prozent ermässigt. Hypotheken in jeder Höhe können sofort gegeben werden bei günstiger Auszahlung. 693a

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie. Getrennte Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kasino. Lehrpläne frei.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei F. Thiergarten.

Die beste Zugabe zu Spargel sind die bekannt vorzüglichen 8995
Fleischpastetchen
der Conditorei Friedr. Nagel, Waldstr. 43/45 gegenüber der Hofapotheke. Von 10 Uhr an täglich frisch. Telephon 699.

Wir haben noch einige Tausend
Bohnenstecken u. Rebstecken
2,50—3,50 m lang abzugeben. 2169a
Karl Seufer, Kommanditgesellschaft, Herrenalb.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Auf die stark ermäßigten Nachbörsekurse trat an der Abendbörse eine allgemeine **Erholung** von 3—4 Prozent in den Hauptwerten ein. Die Farbenaktie vorübergehend bis 340 plus 6 Prozent. Das Geschäft war lebhaft und auch die meisten Terminmärkte entspannt, da die Spekulation zu Rückdeckungen schritt. Auch Ilse Genüsse lebhaft 162 nach 160. Deutsche Anleihen still, Türken ⅛ höher. Die Börse schloß in **fester Stimmung**.

Anleihen: Reichsanleihe I 318, dto. II 320.25, dto. III 22.37, Schutzgebiete 13, Oesterr. Schätze 25.75, Zolltürken 16.5, 5proz. Silbermexikaner 21.75, 3proz. Silbermexikaner 12.75, 4proz. Goldmexikaner 29.12.

Banken: Bank für Brauindustrie 270, Bayerische Hypothekenbank 207, Kommerzbank 215.5 Medio, Darmstädter 279 Medio, Deutsche Bank 191.5, Diskontobank 184, Dresdner Bank 101, Metallbank 172, Reichsbank 175, alles Medio, Oesterr. Credit 9.8.

Bergwerksaktien: Buderus 139.5 Medio, Gelsenkirchen 194.12, Kali Aschersleben 210 Medio, Westeregeln 212.5, Klöcknerwerke 201, Mannesmann 233.75 Medio, Mansfeld 157.75, Phönix 143 Medio, Braunkohlen 315 Medio, Rheinstahl 256 Medio, Riebeck 186 Medio, Laurahütte 93.5, Vereinigte Stahl 156.

Versicherung: Frankf. Allgemeine 116, Allianz 282.

Schiffahrt: Hapag 151, Nordd. Lloyd 156.

Industrie: Brauerei Binding 413, Adlerwerke Kleyer 151.5, AEG. 214.75, Bast Nürnberg 275, Bergmann 230, Zement Heidelberg 188.5, Chem. Albert 183, Continentale Nürnberg Vorzüge 165, Daimler 137 Medio, Erdöl 190 Medio, Scheideanstalt 248 Medio, Elektr. Licht 222.5 Medio, Elf.-Bad. Wolle 53, Farben 339.75 Medio, Felten 167.5 Medio, Frankfurter Maschinen 96, Germania-Linoleum 328, Goldschmidt 156 Medio, Heid u. Neu 54.8, Hoch und Tiefbau 161, Holzmann 219.5 Medio, Holzverkohlung 94.5, Junghans 128, Lahmeyer 196 Medio, Lechwerke 139.75, Metallgesellschaft 213.75, Mez Söhne 102, NSU. 143, Peters Union 133, Rütgerswerke 140 Medio, Schnellpressen Frankenthal 115, Siemens u. Halske 325 Medio, Thür. Lieferung 133, Ver. Chem. Ind. Frankf. 130, Voigt u. Häffner 162, Wayß u. Freytag 198.75, Zellstoff Aschaffenburg 228 Medio, Zellstoff Waldhof 340, Süddeutsche Zucker 167.

Nachbörse: Metallbank 172, Aschaffenburger Zellstoff 231, Braunkohlen 313, Phönix 143.5, Stahlverein 156.75, Harpener 254.5, Klöckner 202, Zellstoff Waldhof 341.

Warenmarkt.

Berlin, 6. Mai. (Funkspruch.) **Metalle.** Elektrolytkupfer 125.25, Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 55—56, Originalhüttenaluminium 210, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 214, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 110—115, Silber (1 Kilo) 77.75—78.75 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

London, 6. Mai. **Metallschlußkurse:** Kupfer per Kasse 54 15/16—55, Kupfer per 3 Monate 55 7/16—½, Settlement 55, Elektrolytkupfer 61¼—¾, best selected 59¾—61, Zinn nahe Sicht 297¼—½, Zinn entfernte Sicht 288 bis ¼, Settlement 297½, Blei nahe Sicht 25⅝, Blei entfernte Sicht 26⅞, Settlement 25⅝, Zink nahe Sicht 29½, Zink entfernte Sicht 29 11/16, Settlement 29½, Quecksilber 22½—23.

Amerikanische Getreidenotierungen.

Chicago, 6. Mai. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 141¼, Juli 134⅝, Sept. 132¼. — Mais: Tendenz stramm; Mai 79¾, Juli 84⅝, Sept. 88⅛. — Hafer: Tendenz stetig; Mai 47⅝, Juli 48¼, Sept. 45¾. — Roggen: Tendenz kaum stetig; Mai 110¼, Juli 107⅞, Sept. 97⅞. (Alles in Cents je Bushel).

Newyork, 6. Mai. (Funkspruch.) **Weizenterminschlußkurse.** Weizen Domestic: Tendenz unregelmäßig; Mai 143, Juli 137¾. — Weizen Bonded: Tendenz geschäftslos.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 6. Mai.

Die Getreidemärkte der Welt bekundeten die ganze Woche feste Stimmung, was auch am hiesigen Markt nicht eindrucksvoll vorübergehen konnte. Es lagen nicht nur ausführlichere Berichte von den großen Ueberschwemmungsschäden des landwirtschaftlich fruchtbarsten Teils der Vereinigten Staaten, des Mississippigebietes vor, sondern es wurden neuerdings auch Ueberschwemmungen aus den Getreidegebieten Canadas berichtet. Den Haupteinfluß übte jedoch weiterhin die Tatsache des großen Einfuhrbedarfes und der Aufnahmefähigkeit der europäischen Länder aus. Der größere Teil der für Order nach Europa schwimmenden Weizen-Dampfer wurde auch in dieser Woche wieder nach dem Kontinent dirigiert, woselbst sich Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, die Tschechei und Oesterreich als Käufer betätigten. In allen diesen Ländern sind die Bestände gering. Gewiß ist nicht zu bezweifeln, daß die erreichbaren Zufuhren für die bestehenden Bedürfnisse genügen, aber sie sind auch nicht mehr so übermäßig groß und man zieht jetzt schon in Rechnung, daß die neue Welternte sich nicht als so umfangreich wie die letzte erweisen wird, da kein Präzedenzfall für zwei aufeinanderfolgende Rekordernten vorhanden ist. Die Verbraucher haben bis jetzt alle Momente angeführt, die zu ihren Gunsten sprechen und diese Momente sind in ihrer Wirkung erschöpft. Sollte sonach die Ernte in den Hauptexportländern durch ungünstige Witterung beeinflußt werden, dann besteht jede Wahrscheinlichkeit für ein Anhalten der Festigkeit der Märkte, zumal die kritischste Witterungsperiode noch bevorsteht. Befestigend wirkten auch die erhöhten argentinischen Frachten und die Befürchtung, daß die Anbaufläche für Sommerweizen in Amerika kleiner ausfallen dürfte, weil sich die Aussaat verzögert. Man ist jetzt überzeugt, daß die Weltstatistik den Zuschußbedarf weit unterschätzt hat. Große Posten Weizen sind auch in dieser Woche wieder fast täglich über Danzig nach Polen gehandelt worden, das hauptsächlich Weißweizen (Austral-Weizen) bevorzugt. Argentinien hat seine Forderungen in den letzten zwei Tagen abermals um einen halben Gulden erhöht, so daß gegenüber nordamerikanischen Herkünften keine Spannung mehr besteht. Wie an der Mannheimer Donnerstagsbörse bekannt wurde, hat der canadische Weizenpool an seine europäischen Verkaufsorganisationen gekabelt, daß er vorerst mit Dominion-Weizen nicht mehr am Markte ist, sondern nur noch mit tough-Weizen. Dies ist eine Qualität, die drei bis vier Prozent mehr Feuchtigkeit als Dominion-Weizen hat. Vorerst ist die europäische Mühlenindustrie nicht geneigt, große Mengen tough-Weizen aufzunehmen, weil sie für die Sommermonate ein Verderben dieser Ware durch Sauerwerden befürchtet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch noch Dominion-Weizen bis zur neuen Ernte in Canada, das ist September, in größeren Mengen zur Verschiffung gelangen wird, es erscheint jedoch als wahrscheinlich, daß der Prozentsatz an tough-Weizen an dem canadischen Export den größeren Anteil haben wird. Alle diese Momente führten naturgemäß zu einer Befestigung der Weizen-Preise auch an unserem süddeutschen Markt. Im Cif-Geschäft verlangte man für die 100 Kg., ohne Sack, in Gulden: Manitoba I, Mai, 16.70, II 16.25, a 16.15, III 15.60, bei der zweiten Hand 15.40; Kansas I, seeschwimmend, 15.50, zweite Hand 15.42½, II 15.32½—15.35, Kansas II, Juli, 14.40 (zu diesem Preis wurde eine größere Partie nach Rotterdam zurückverkauft, Kansas II, Juli—August, wurde von der zweiten Hand zu 14.20 cif Rotterdam verkauft; Kansas II, Golf Inspection, jetzt in New-Orleans ladebereit, 15.45; Manitoba III, Pacific, seeschwimmend, Fl. 15.40—15.50 cif Antwerpen, Manitoba IV, rheinschwimmend, Pacific Inspection, Fl. 15.10 cif Mannheim. Großes Geschäft fand an der Donnerstagsbörse in Australweizen statt, worin eine halbe Dampferladung, zwischen Mitte Juni und Anfang Juli in Antwerpen eintreffend, zu Fl. 15.32½ transbordé Antwerpen verkauft wurde; ferner wurde Austral-Weizen, disponibel, loko Rotterdam, zu Fl. 15.50 gehandelt. Argentinischer Weizen, Barletta Russo, 79 Kg., kostete bei der ersten Hand Fl. 14.60, bei der zweiten Hand Fl. 14.45; Rosa Fé, 79 Kg., Fl. 14.95—15, Mitte Mai/Anfang Juni, cif Rotterdam; die zweite Hand gab Barusso, 79 Kg., schwimmend und jetzt angedient, mit Fl. 14.60 cif Rotterdam, von Käuferseite wurden Fl. 14.45 geboten. Red Winter II, Garlict, Mai-Abladung, kostete Fl. 15 cif Rotterdam; russischer Weizen, je nach Qualität, Fl. 14.90—15.50, cif Mannheim; Amber Durum II, Mai-Verladung, Fl. 16.45 cif Rotterdam.

Roggen lag sehr fest, doch **bekunden die Käufer für diesen Artikel Zurückhaltung.** Deutscher Roggen wurde nicht angeboten, amerikanischer Roggen sollte auf Mai-Verladung cif Rotterdam Fl. 13.15 kosten; im Waggongeschäft stellen sich die 100 Kg., franko Mannheim, auf 28—28.25 RM. (Vorwoche 27.75—28 RM.)

Gerüchtweise verlautete, **die deutsche Regierung beabsichtige nach Ablauf des Zollprovisoriums mit Schweden ab 1. August die Getreidezölle, insbesondere auch für Gerste, in voller Höhe in Kraft treten** zu lassen, nachdem dieses Provisorium bekanntlich zweimal verlängert worden ist. Man sollte glauben, daß auch die Regierung die Zeit als weit genug vorgeschritten betrachten dürfte, ihre Absicht bekanntzugeben und den Handel nicht wieder wie 1925 und 1926 plötzlich vor vollendete Tatsachen zu stellen. Damals stiegen die Preise in Erwartung der Zölle täglich weiter; der Handel lebte mehr als vier Wochen in täglich gesteigerter Aufregung. Als die Zölle dann bekannt wurden, zeigte es sich, daß ihre Wirkung in den Preisen längst escomptiert war, so daß sie zurückgingen. Es trägt nicht zur Verbilligung der Lebenshaltung bei, wenn sich das Spiel diesmal wiederholen würde. Für den Artikel Gerste ist dies umso beachtenswerter, als deutsche Herkunft zu Brauzwecken an unserem Markt schon seit einiger Zeit nicht mehr angeboten wird. Einzelne kleine Posten norddeutsche Braugerste sollten 29.75—30 RM. kosten, scheiden aber als preisbildender Faktor aus. Die einzige Gerste, die wirklich noch in größeren Mengen da ist, kommt aus Anatolien, ist aber relativ zu teuer, da sie **mit 7 RM. Eingangszoll** belastet ist. Man verlangt dafür waggonfrei Mannheim 32.35—33 RM. Feine australische Chevaliergerste, seeschwimmender Dampfer, wurde mit 47 Sh. 3 d, die 448 lbs., cif Antwerpen, gesackt, feine Chevalier Chile-Gerste in Mannheim lagernd, mit 31.50 RM., Plata-Gerste, schwimmend, 65—66 Kg., transito, mit 25 RM. angeboten. Infolge des bis vor kurzem kühlen, den Bierkonsum beeinträchtigenden Wetters, ist die Stimmung bei den Brauereien zurückhaltend.

Am Markt für Futtergetreide lagen Futtergerste und Hafer fest und blieben weiter gefragt. Futtergerste ist im Winter stark verfüttert worden und auch von Hafervorräten ist das Inland infolge der den ganzen Winter hindurch andauernden Exportlieferungen ziemlich entblößt, da sich die Schweiz und die Tschechei als Großabnehmer erwiesen. Mais lag befestigt; es kosteten die 100 Kg. mit Sack 19.50 RM. (19.25 bis 19.50). Auslandshafer 23—24 RM. (22.50—24), Futtergerste 23—23.75 RM. (23—23.50).

Das Mehlgeschäft ist nach dem günstigen Anlauf in der Vorwoche inzwischen wieder kleiner geworden, offenbar, weil der Konsum die den gestiegenen Weizenpreisen entsprechend erhöhten Mühlenforderungen nicht bewilligen will. Diese lauten für Weizenmehl, Spezial 0, auf 40.50—41 RM. (39.75—40.25). In Roggenmehl vermochte der Niederrhein, der infolge günstiger Einkäufe von Western-Roggen billiger war, anfangs der Woche noch ansehnliche Geschäfte abzuschließen. Norddeutsche Mühlen bieten mit ihrem Mehl hier kein Rendement mehr, weil sie zu teuer sind. Im Laufe der Woche sind dagegen einige kleine Partien Roggenmehl aus Roggen neuer Ernte, für September-November-Lieferung, verkauft worden. Süddeutsches Roggenmehl stellt sich, je nach Ausmahlung, auf 36—38.50—39.75 RM., norddeutsches Roggenmehl, je nach Ausmahlung, auf 38—39 RM., netto Kasse; feinstes norddeutsches Roggenauszugsmehl kostet 42.50 RM. franko Mannheim. Es ist bei diesen Preisen jedoch meist auch eine Viertelmark billiger anzukommen.

Futtermittel hatten ausgesprochen festen Markt. Die 100 Kg. Weizennachmehl stellten sich auf ca. 23 RM., Futtermehl 17 RM., prompte Kleie 14 RM., dagegen per Juli-Dezember 11.75 RM. In Trockenschnitzeln sind die süddeutschen Fabriken ausverkauft, nachdem besonders Norddeutschland und das Elsaß größere Posten erworben haben. Dagegen sind jetzt wieder englische und holländische Trockenschnitzel angeboten, auf denen 1 Mark Zoll je 100 Kg. lastet. Stärkere Nachfrage hatten auch Biertreber und Malzkeime zu verzeichnen, wofür das Ausland seine Forderungen erhöht hat; auch Melassefutter ist um 30—50 Pfg. die 100 Kg. teurer geworden.

Malz hatte festen Markt bei anziehenden Preisen. Auch der Abruf hat sich gebessert. Die Malzfabriken sind infolge des besser gewordenen Wetters sehr fest gestimmt. Sollte das gute Wetter einige Zeit hindurch anhalten, dann treten die Brauereien ihrer Auffassung nach spätestens im Juni wieder in größerem Umfange als Käufer für Malz auf, was zu einer raschen Verringerung der an sich nicht großen Bestände führen müßte.

Für Hopfen ist die Stimmung im Wochenverlauf etwas freundlicher geworden. Badische Hopfen wurden am Nürnberger Markt mit 520 RM. per Ztr. verkauft. In Baden sind die Vorräte nur noch ganz belanglos. In allen Hopfenbezirken schreitet die Arbeit mit den neuen Pflanzen rüstig voran.

Für den Tabak ist das Wetter endlich warm genug geworden, sodaß die Auspflanzungen im Laufe dieses Monats stattfinden können. Umgesetzt worden sind einige hundert Zentner 1926er bauernfermentierte Tabake zu 75—80 RM. der Zentner. Ueberseeische Rippen, verpackt, blieben zu 14 RM. per Ztr., franko Mannheim, gesucht, Pfälzer dagegen vernachlässigt.

Georg Haller.

Versicherungswesen.

Die Abschlüsse des Nordstern-Versicherungs-Konzerns. Die zum Nordstern-Konzern gehörenden bekannten Versicherungsgesellschaften, nämlich die Nordstern Allgemeine Versicherungs AG., die Alba-Nordstern Lebensversicherungs-AG. und die Nordstern Transport-Versicherungs-AG. legen ihre Abschlüsse vor, nachdem kürzlich der Beschluß der AR. mitgeteilt worden ist, bei der Nordstern Allgemeinen eine Aktionärdividende von 10 Prozent (i. V. 0 Prozent), bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft eine solche von wieder 10 Prozent vorzuschlagen, sowie bei der Transport-Versicherungs-Gesellschaft von einer Gewinnausschüttung abzusehen. Die letztere soll demnächst in dem Hauptunternehmen des Konzerns, der Nordstern-Allgemeinen, ganz aufgehen.

Die sehr ausführliche Gewinn- und Verlustrechnung der Nordstern-Allgemeine Versicherungs-AG. schließt mit einem Reingewinn von 352 837 RM. (19 052 RM.), wovon die 10proz. Dividendenausschüttung 300 000 RM. erfordert, an den AR. 29 000 RM. vergütet und auf neue Rechnung 23 837 RM. vorgetragen werden. Im einzelnen wurden vereinnahmt aus der Sachversicherung 7 654 973 RM., aus der Unfall- und Haftpflichtversicherung 7 161 708 RM., aus Transportversicherung 919 239 RM., aus Lebensversicherung 183 334 RM. Ferner erbrachten Zinsen, Mietserträgnisse, Kursgewinn und ein kleiner sonstiger Gewinn zusammen 490 226 RM. An Ausgaben erforderten die Sachversicherung 7 492 011 RM., die Unfall- und Haftpflichtversicherung 7 062 691 RM., die Transportversicherung 323 306 RM., die Lebensversicherung 181 615 RM. Außerdem hat die Gesellschaft Einrichtungen für die Versorgung ihrer Innenbeamten und Generalvertreter getroffen, die auf der Ausgabeseite als „Alters- und Hinterbliebenen-Fürsorge" mit 126 826 RM. erscheinen. Steuern und öffentliche Abgaben nahmen 199 982 RM. in Anspruch. Die Abschreibungen auf Geschäftseinrichtungen betrugen 96 242 RM., ein Kursverlust 13 332 RM. Wie der Bericht des Vorstandes ausführt, brachte das Geschäftsjahr 1926 in ruhiger Entwicklung eine weitere Stärkung der Gesellschaft. Während die Transportversicherung ungünstig verlaufen ist, war die Entwicklung in den anderen Versicherungszweigen befriedigend. Mit dem Wiederaufbau des unmittelbaren und mittelbaren Auslandsgeschäftes wurde begonnen. Die Maßnahmen auf diesem Gebiet können sich indessen erst in den nächsten Jahren auswirken. Die Versicherungsansprüche aus den im § 59 des Aufwertungsgesetzes genannten Unfall- und Haftpflichtversicherungsverträgen werden bei der Gesellschaft mit 25 Prozent ihres Goldmarkbetrages aufgewertet. Die Gesellschaft hat dementsprechend den bisher vom Treuhänder verwalteten Aufwertungsstock zurückerhalten und die Aufwertungsreserve mit 1 490 878 RM. neu unter den Verpflichtungen ausgewiesen. Nach Genehmigung der Vorschläge für die Gewinnverteilung durch die Generalversammlung verfügt die Gesellschaft entsprechend der Jahresschlußbilanz vom 31. Dezember über folgende Sicherheiten: AK. 3 Mill. RM. (wie i. V.), Kapitalrücklage 400 000 RM. (wie i. V.). Prämienüberträge und Rücklagen 4 129 242 RM. (3 485 606). Dazu kommt noch die Aufwertungsrücklage und der Gewinnvortrag von 23 837 RM. Das Anlagevermögen zeigt eine kräftige Steigerung sowohl bei den Hypotheken und Kommunaldarlehen, wie bei den Wertpapieren. Die ersteren erhöhten sich von 885 079 auf 2 698 204 RM., die Wertpapiere von 1 940 233 RM. auf 3 103 586 RM. Bei der Anlegung der Kapitalien wurde darauf Bedacht genommen, eine starke Liquidität zu sichern. Der in jederzeit realisierbaren Pfandbriefen angelegte Betrag belief sich Ende des Geschäftsjahres 1926 auf 1.5 Mill. RM. Sonstige Forderungen, davon mehr als die Hälfte Außenstände bei Generalagenten bezw. Agenten stellten sich am Jahresschluß auf 1 929 932 RM. (2 435 220), demgegenüber sonstige Verbindlichkeiten auf 1 131 790 RM. (1 683 773). Die gestundeten Prämien erhöhten sich von 127 939 RM. auf 169 919 RM. und die Bilanzsumme von 8 588 433 RM. auf 11 004 748 RM. Der Versicherungsbestand stellte sich am Jahresschluß in der Unfallversicherung auf 20 236 Versicherungen (13 707) mit 1 965 978 RM. (1 913 267) Jahresprämie. Für eigene Rechnung liefen hiervon 1 864 072 RM. Jahresprämie gegen 1 316 403 RM. im Vorjahr. In der Haftpflichtversicherung betrug der Versicherungsbestand am Jahresschluß 39 263 (34 773) Versicherungen mit 1 957 691 (1 730 207) RM. Jahresprämie, davon für eigene Rechnung 348 942 RM. (256 031) Jahresprämie. Der Bestand der Lebensversicherung stellte sich auf 532 Versicherungen (2687) über 4 964 129 RM. (14 247 206) Versicherungssumme. Im Vorjahrsrückversicherungsgeschäft hat sich der Nordstern unter Aktienbeteiligung an der Unitas-Gesellschaft der Unitas-Gruppe angeschlossen. Die Prämieneinnahme in allen Zweigen betrug 10 581 134 RM. (11 265 039), davon für eigene Rechnung 5 564 777 RM. (6 339 739). Die Alba-Nordstern Lebensversicherungs-AG. zu Berlin erzielte einen Rohüberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 2 458 433 RM. (1 869 962). Davon geht der Gewinnanteil der Versicherten in Höhe von 2 299 043 RM. (1 715 117) ab, der der Gewinnrücklage überwiesen wird. Von dem verbleibenden Reingewinn von 159 389 RM. (154 845) wird die 10proz. Dividendenausschüttung auf das eingezahlte AK. von 1 Mill. RM. (Nominal AK. 4 Mill. RM.) bestritten, eine AR.-Tantieme von 6 631 RM. verteilt und der Restbetrag von 52 758 RM. (48 733 RM.) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Prämieneinnahme stellte sich auf 35 979 808 RM. Dank der vorsichtigen Auswahl der Risiken hat sich ein Sterblichkeitsgewinn von rund 1.1 Mill. RM. gegenüber 750 000 RM. im Vorjahr ergeben. Am Ende des Berichtsjahres belief sich der Versicherungsbestand auf 31 353 Versicherungen über 215 074 902 RM. Kapital und 1 318 473 RM. Rente, so daß die Steigerung gegenüber dem Vorjahr 5072 Versicherungen über 32 256 649 RM. Kapital und 416 704 RM. Rente beträgt. Von der AG. für Lebens- und Rentenversicherung wurde außerdem ein Versicherungsbestand von 40 Mill. RM. Kapital und 150 000 RM. Rente in Rückdeckung genommen. Bemerkenswert am Neuzugang ist die steigende Zahl der Abschlüsse in Reichsmarkwährung. Die Bilanzsumme stieg von 14 436 575 RM. auf 25 119 851 RM. Die Aktien der Nordstern Transportversicherungs-AG. (Einnahmeüberschuß nur 8091 RM.) werden nach der GV. am 20. Mai in Nordstern Allgemeine Versicherungs-Aktien umgetauscht.

In Ergänzung zu ihrem Geschäftsbericht **wird von der Verwaltung der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern AG.** noch mitgeteilt, daß es sich bei den vorgenommenen und noch vorzunehmenden Modernisierungen und den dazu erforderlichen Aufwendungen um normale Vorgänge handele und zwar dergestalt, daß Maschinen älterer Bauart durch solche neuester Konstruktion ersetzt werden. Der dazu **notwendige Kapitalbedarf** wird dem laufenden Betrieb entnommen. Die anfangs 1927 erfolgte Uebernahme von Aktien der Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen erstreckt sich auf 1 Mill. RM. Namensaktien mit 25 Prozent Einzahlung. Die eigenen Namensaktien der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern im Betrag von 0.96 Mill. RM. sind auch weiterhin nur mit 25 Prozent eingezahlt.

Der AR. der **Bank für Textilindustrie AG. in Berlin** beschloß, für das Jahr 1926 aus einem Ueberschuß von 1 932 201 RM., **wie im Vorjahr,** eine **Dividende von 6 Prozent** auf die Vorzugsaktien und eine solche von 8 Prozent auf die Stammaktien auszuschütten. Der Geschäftsgang wird als zufriedenstellend bezeichnet.

Der AR. der **J. D. Riedel AG. in Berlin-Britz** hat in seiner gestrigen Sitzung keinen Beschluß über die geplanten Transaktionen gefaßt, weil verschiedene AR.-Mitglieder verreist sind. In der ersteren Hälfte des Juni soll eine neue AR.-Sitzung sich mit den Plänen befassen.

Drahtmeldungen.

hd **Frankfurt** 6. Mai.

Zu unserer gestrigen Meldung, wonach die Verhandlungen zwischen der Frankfurter Maschinen-AG. vorm. **Pokorny u. Wittekind** und der **Demag** endgültig abgebrochen wurden, teilt die Frankfurter Gesellschaft mit, daß ihre Verwaltung in einem solchen Zusammengehen unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinen Fortschritt erblicken könne und der Ansicht sei, daß die Chancen für die nächsten Jahre für das Frankfurter Unternehmen allein günstiger seien als bei einem Zusammengehen mit der Demag.

In Ergänzung zu unserer gestrigen Meldung, wonach die **Emag Elektrizitäts AG.** in der letzten Zeit von einigen großen Konzernen Aufträge hereinbekommen hat, die eine volle Beschäftigung für eine Reihe von Monaten sichern, erfahren wir noch, daß die Gesellschaft eine **Hypothek von einigen 100 000 RM. erhalten hat,** wodurch die in der Bilanz mit nennenswerten Beträgen ausgewiesenen Schulden weiter konsolidiert werden dürften.

Nachdem bekanntlich im Konzern der **Lorenz Hutschenreuther AG. Fusionsanträge** bereits gestellt sind, schweben auch interne Fusionsverhandlungen im **Porzellankonzern Kahla.** In Aussicht genommen ist eine Vollfusion zwischen den bisher bereits durch Interessengemeinschaft oder Aktienbesitz verbundenen Fabriken **Kahla, Schomburg und Schönwald.** Die Verhandlungen befinden sich noch im Vorstadium.

In der GV. der **Frankfurter Bank in Frankfurt a. M.** wurde der bekannte Abschluß für 1926 mit 8 Prozent **Dividende** auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien genehmigt. Dann wurde die Kapitalserhöhung um 2 auf 6 Mill. RM. einstimmig beschlossen und der AR. ermächtigt, die Festsetzung der Modalitäten der Aktienausgabe vorzunehmen. Diese dürfte erst in den nächsten Wochen zu erwarten sein. Neu in den AR. wurden Dir. Ed. Rothschild von der Deutschen Bank, Oberfinanzrat Heinrichs von der Preuß. Staatsbank (Seehandlung) gewählt.

In der G.V. der **Liga Gummiwerke A.G. in Frankfurt a. M.** wurde der Abschluß, nach dem **mehr als das gesamte A.K. verloren ist, genehmigt.** Bei nur 0.71 RM. (i. V. 2.10) Mill. Bruttoüberschuß und 1.16 RM. (1.90) Mill. Geschäftsunkosten müssen neben Reichsmark 53 577 (91 545) Abschreibungen auf Anlagen 255 340 RM. (0) auf Debitoren abgeschrieben werden, so daß nicht nur die gesamte i. V. vorgetragene Reingewinn von Reichsmark 103 167 aufgebraucht wurde, sondern ein **Verlust von 655 549** RM. entstand bei 600 000 RM. A.K. Nur durch die Verwendung von 100 000 RM. gesetzlicher Rücklage und Reichsmark 20 000 Unterstützungsrücklage (!) wird es möglich, mit einer so scharfen Zusammenlegung wie 10 zu 1 auszukommen. Weiter angenommen wurde der Sanierungsantrag der Verwaltung. Das A.K. wird im Verhältnis von 10 zu 1 auf 60 000 RM. zusammengelegt. Der gesamte A.R. trat zurück und wurde aus Mitgliedern der Majoritätsinhaberin der Peters Union A.-G. in Frankfurt neu zusammengesetzt und zwar besteht er nun aus dem Bankier Otto Hirsch (Hirsch u. Co.) Frankfurt, und aus den Direktoren der Peters Union A.-G. Heinrich und Louis Peter, Karl Spieß und Richard Schulz-Stepprath. Die Betriebsanlagen der Liga Gummiwerke werden bekanntlich von der Peters Union übernommen und von ihr auf eigene Rechnung weitergeführt werden.

Berlin, 5. Mai.

In der heutigen a. o. GV. der **Industrieelle Disconto Maatschappij in Amsterdam,** zu deren Konzern bekanntlich die Industrielle Disconto AG. **(Indisk)** in Berlin gehört, wurde in den AR. gewählt Herr **Dr. A. Zimmermann,** der frühere vom Völkerbund bevollmächtigte Generalkommissar für Oesterreich und jetzige Delegierte der holländischen Regierung bei der Weltwirtschaftskonferenz des Völkerbundes in Genf.

Wie wir hören, hat der Berliner Börsenvorstand mit Wirkung vom 16. Mai ab eine **Veränderung in den amtlichen Devisennotierungen angeordnet, die eine Erleichterung für das Publikum darstellen dürften,** indem sie die Unkosten beim Abschluß von Devisengeschäften verkleinern. Vom 16. Mai ab werden sämtliche offiziell notierten Devisenkurse mit einer Spannung von 2 pro Mille gegen bisher 2½ pro Mille zwischen Geld- und Briefkurs, d. h. einer Spannung nach jeder Seite von 1 pro Mille festgesetzt. Sämtliche Banknotenkurse gelangen in Spannungen von 4 pro Mille gegen bisher 5 pro Mille, d. h. nach jeder Seite mit einer Spannung von 2 pro Mille zur Notiz. Damit ist die Spanne kleiner geworden, die bisher den Maklern verbleibt und als Courtagegebühr usw. galt.

Im Zusammenhang mit der bereits gestern von uns **berichteten Aufgabe der Verhandlungen über die Fusion der Demag mit Pokorny und Wittekind erfahren wir noch von der Demag, daß auch die von der Demag ausgehenden Bestrebungen, Beziehungen zu der bekannten Maschinenfabrik Ehrhardt u. Sehmer in Saarbrücken zu schaffen, aufgegeben worden sind.**

Die **Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken hat** sich mit **der Industrie- und Privatbank (Michael) dahin verständigt,** daß diese ihren Besitz an Aktien der Deutschen Hypothekenbank, der Norddeutschen Grundkreditbank, der Preuß. Bodenkreditaktienbank und der Schlesischen Bodenkreditaktienbank im Gesamtbetrage von **rund 4.3 Mill. RM. einem der Gemeinschaftsgruppe nahestehenden von der Mitteldeutschen Kreditbank geführten Bankenkonsortium überläßt.** Der Kaufpreis entspricht für den größeren Teil des Paketes dem Einstandspreis der Industrie- und Privatbank, im übrigen dem Durchschnittskurs, den die Aktien in diesem Jahr an der Berliner Börse hatten. Die Industrie- und Privatbank wird ihren Widerspruch gegen die Beschlüsse der letzten GV. und die erhobenen Klagen zurückziehen.

Vom deutschen Weinmarkt.

Man schreibt uns: Der Fortgang der Weinversteigerungen in dieser Woche wies weiter ein gutes Ergebnis auf. Große Mengen gutgebauter Gewächse der letzten Jahrgänge fanden zu erfreulichen Sätzen willige Nehmer. Wenn hier und da 1921er Flaschenweine zurückgezogen wurden, so beruht dies auf falscher Einschätzung des Wertes dieses heute nicht mehr dem Geschmacke entsprechenden Jahrganges, der zu viel Alkohol und im allgemeinen zu wenig Säure aufwies. Hinsichtlich der vor dem 10. Januar 1925 eingeführten noch auf Zollager befindlichen französischen Weine hat nunmehr der Reichsrat für die Verzollung des zweiten Drittels der hiervon für den Verkehr freigegebenen Gewächse, die ab 1. Mai in den Verkehr gebracht werden dürfen, angeordnet, daß im Falle der Verzollung bis einschl. 30. Juni 1927 die Vertragssätze von 32 RM. für Rot- und 45 RM. für Weißweine anzuwenden seien. Nicht angenehm berührt wird der deutsche Export von der Wein- und Schaumweinzollerhöhung fein, die Großbritannien einführt. Im freihändigen Weingeschäfte wird hie und da ein kleiner Preisabschlag vermerkt. 1926er Konsumweine wurden in den letzten Tagen von 1000 RM. ab das Stück bis zu 1600 RM. abgesetzt. Beste Sachen natürlich kamen bis auf 2400 RM. zu stehen. 1925er wurden zu 1100—1800 RM. die gleiche Menge genommen. An der Nahe wurden 1926er zu 1075—1300 RM. die 1200 Liter gehandelt. Kleinere und mittlere Gewächse haben im Preise etwas nachgegeben. Im Rheingau stellten sich bei letzten Uebergängen 1926er auf 1000—1400 RM. und darüber, 1925er auf 1000—1500 RM. und 1924er auf 850—1050 RM. im mittleren und oberen Rheingau, während im unteren Rheingau die Preise etwas niedriger bewilligt wurden und zwar alles für das Halbstück gleich 600 Liter. Am Mittelrhein wurden 1925er in Manubach und Oberdiebach zu 1050—1150 RM. das Fuder (1000 Liter) umgesetzt. An der Mosel kosteten 1926er von 1000—2000 RM. und mehr das Fuder (960 Liter), während am luxemburgischen Flußlauf hierfür 4200—5000 Frs. und für 1925er 3500 bis 3600 Frs. das Fuder (1000 Liter) bezahlt wurden. In der Rheinpfalz gingen 1926er Weißweine zu 850—1800 RM. je nach Güte im Fuder (1000 Liter) über. Portugieserweine dieses Jahrganges bedangen von 720—850 RM. und mehr die gleiche Menge. In Franken, wo die Versteigerung der Würzburger Hofkellerei bei allen Gewächsen zum Teil sehr bedeutende Taxüberschreitungen brachte, wurden freihändig 1926er Weißweine zu 125—210 RM. die 100 Liter je nach Güte genommen. In Baden wurden für 1926er bis zu 190 RM. die Ohm (150 Liter) angelegt. Auslesesachen kamen entsprechend höher zu stehen. Die Witterung ist zwar im allgemeinen milde, aber bringt zu viele Niederschläge, was die Arbeiten in Rebgeländen hindert und zur Verunkrautung der Anlagen sehr beiträgt. Der Austrieb ist im allgemeinen befriedigend.

Getreide-Kredit-Aktiengesellschaft Mannheim. Aus Mannheim, 5. Mai, wird uns geschrieben: Das Erträgnis aus Wechseln, Zinsen, Provisionen, Devisen, Sorten und Einfuhrscheinen belief sich auf 132 489 RM. (i. V. 141 932). Andererseits erforderten Generalunkosten 119 822 RM. (124 139). Einschließlich 8285 RM. (491) ergibt sich ein Ueberschuß von 20 951 RM. (18 265) zu folgender Verwendung: 10 Prozent (wie i. V.) Dividende aus 100 000 RM. Aktienkapital gleich 10 000 RM. (10 000), Bezüge und Vergütungen, Aufsichtsrat und Finanzkommission 3680 RM. (—), Reserve auf Steuerkonto 5000 RM. (—), Vortrag 2272 RM. (8285). Die Bilanz weist die Verbindlichkeiten in laufender Rechnung mit 221 147 RM. (180 136) und bei Banken mit 264 008 (17 186) RM. aus, andererseits Schuldner in laufender Rechnung 587 387 RM. (311 443) und Guthaben bei Banken 90 486 RM. (80 765); ferner in bar und ausländische Banknoten 8421 RM. (8830), Wechselbestand 37 082 RM. (10 285) und Wertpapieranlage 35 960 RM. (29 516). Bei unverändert 100 000 RM. Aktienkapital, 40 000 RM. Reserven und 45 000 RM. Delcredere-Rücklage werden unter den Passiven ausländische Währungen erhöht mit 67 879 RM. (i. V. 40 233) ausgewiesen. Wie der Geschäftsbericht ausführt, blieben Getreidehandel und getreideverarbeitende Industrie vor Verlusten aus Zahlungseinstellungen im großen Ganzen verschont. Leichtere Geldverhältnisse brachten auch dem Institut Gelegenheit zu vielfacher Betätigung; eine solche an sich sehr begrüßenswerte Entwicklung verringerte aber auch die Verdienstmöglichkeiten durch Verminderung der Zinsspanne. Durch weiteren Ausbau der Beziehungen war es möglich, auch im abgelaufenen Geschäftsjahre namhafte Umsätze zu erzielen; insbesondere wurde das Lombard-Geschäft gepflegt, auch auf dem Gebiet der Anleihe-Vermittelung hat sich die Gesellschaft, unter Ausnützung ihrer Kreditquellen, mit Erfolg betätigt. Seit einiger Zeit wurde auch das Effekten-Kommissionsgeschäft neu aufgenommen. Die in der Bilanz verzeichneten Debitoren seien mit etwa 94 Prozent durch Sicherheiten gedeckt. Um die Kapitalsziffer dem Geschäftsumfang anzupassen, wird nunmehr die Durchführung der bereits früher geplanten Kapitalserhöhung um bis 400 000 RM. vorgeschlagen. Das neue Geschäftsjahr habe sich bisher normal angelassen.

H.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Der himmlische Vater rief heute morgen ½6 Uhr nach schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, meinen lieben Gatten, unseren inniggeliebten, treubesorgten Vater, Bruder, Schwager, Onkel

Franz Ludwig Bibus
Oberkellner

im 56. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

Karlsruhe, Schaidt, Speyer, den 6. Mai 1927.

In tiefem Schmerz:
Frau Auguste Bibus, geb. Wingerter
Ludwig Bibus
Lucie Bibus
Johanna Bibus
Marie Bibus.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, statt. B408

Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heilgen Willen wurde

Herr Franz Ludwig Bibus
Oberkellner

nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod aus unserer Mitte gerissen.

Durch seine 32jährige treue Mitarbeit in unserm Hause wird er uns allen unvergeßlich bleiben,

Seiner Treue werden wir in Treue gedenken.

Familie Carl Baumgart
und die Angestellten des Hotel Lutz.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 10693

TODES-ANZEIGE.

Unerwartet rasch verschied Donnerstag abend mein lieber Vater, unser Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Müller
Werkführer

im Alter von nahezu 70 Jahren.

Grötzingen, den 5. Mai 1927.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Grab
und Frau Eugenie, geb. Müller.

Beerdigung vom Trauerhause Friedrichstraße 5 Samstag nachmittag 4 Uhr. 2306a

Wer
etwas zu kaufen sucht
etwas zu verkaufen hat
eine Stelle sucht
eine Stelle zu vergeb. hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat
der
inseriert am erfolgreichsten in der
„Badischen Presse"

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Gertrud Winnes

sowie für die außerordentlich zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus

Im Namen der Hinterbliebenen:
Philipp Winnes, Hauptl. a. D.

LINKENHEIM, den 5. Mai 1927.

Wir zeigen zur Modeschau:

Das Strickkleid

das auch im Sommer stets gern getragen wird

Wir bringen auch in allen anderen Strickwaren entzückende Neuheiten zu mässigen Preisen.

Gebrüder Ettlinger

Wellblechbauten

Auto-Garagen
Lagerhallen

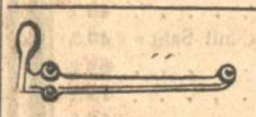
Fahrradständer
Jagdhütten

A941

Bremerhütte, Geisweid, Kreis Siegen
Vertreter **Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64**

Die **Reit- und Fahrschule** zu **Elmshorn** liefert **Holstein**
Wagen- u. Reitpferde
Geschäfts- u. Ackerpferde
zu festen Preisen direkt v. Züchter bezogen A15
Ausbildung junger Leute im Reiten, Fahren etc. – Prospekte gratis. – Adr.
Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes.

Waschseidene Strümpfe
I. Wahl
in allen modernen Farben Paar von Mk. 3.– an
Paul Roder Nachf.
Jenny Homburger
Kaiserstr. 136 im Friedrichsbad



Gesenk- und Schmiedestücke
aller Art, liefert schnell und billig 4665a
Gesenkschmiede, Hammerwerk und Lastwagenbau
Bohnenberger, Gaggenau
Telefon 71.

Trauerbriefe

werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd Thiergarten.

Zur Spargelzeit besonders zu empfehlen
Fleischpasteten
Konditorei und Café 11888
KARL KAISER
bei der Hauptpost — Telefon 1288.

Tüchtige
Gipser
werden ab Montag, den 9. Mai, bei einem Stundenlohn von Mk. 1.37 **gesucht**
Hermann Allmendinger, Karlsruhe
Melanchthonstraße 2 Telefon 550

Erfahren. Alleinmädchen
wegen Verheiratung meines seitherigen, per 1. Juni in kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Dasselbe muß perfekt kochen können, da Dame des Hauses im Geschäft tätig ist. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen Angebote nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen einsenden an Frau (2291a)
Else Dreifuß, Marktstraße 56, Landau (Pfalz).

Guter Lebertran

hat ca. 250 mal so viel Vitamine als die beste Butter, daher die hohe Nährkraft des Lebertrans von alters her.

„Scott's Emulsion" enthält den besten Lofotentran mit den knochenbildenden Hypophosphiten u. aromatischen Zusätzen.

Aber nur „die echte Scott's Emulsion" muss es sein, die für 3 M. in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist. Niederlagen:
Internationale Apotheke Dr Lindner,
Hilda-Apotheke, Karlstraße 68.
Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26.
Straus-Drogerie, Gugger,
Drogerie Walz, Kurvenstr. 17.
Westend-Drogerie, Kirchenbauer.
Mühlburg: Merkur-Drogerie Hofmeister, Philippstraße 14

SCOTT'S EMULSION

Zur Besichtigung unseres
»Schaugartens«
laden wir Gartenfreunde höflichst ein

Vogel-Hartweg
Baden-Baden
Leopoldstraße 15 2308

Bauarbeiten-vergebung.
Zur Kirchenerweiterung in Peterstal, Amt Oberkirch sind nach den bei den Erzbischöflichen Bauämtern geltenden und daselbst einzusehenden Vorschriften öffentlich zu vergeben:
Schreinerarbeiten
(Gestühl u. Gestühlboden) im Anschlag von 6026 M.
Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe liegen im kathol. Pfarrhause in Peterstal zur Einsicht auf.
Angebote nach Prozenten des Voranschlages sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens den 13. Mai ds. Js., nachmittags 4 Uhr bei dem Kathol. Stiftungsrat in Peterstal einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 2. Mai 1927. (9847)
Erzbischöfliches Bauamt.

3 billige Weintage!

Vom Samstag, den 7. bis Dienstag, den 10. Mai 1927, verkaufen wir in unsern Kellerräumen (10631)
Karl-Wilhelmstraße 25 (Ecke Parkstraße)
Ia Edenkobener Weißwein per Liter Mk. 1.20
Ia Dürkheimer Rotwein per Liter Mk. 1.00
Ferner bei den bess. Sorten eine Preisermäßigung von 10 Pfg. p. Ltr.
Flaschen sind mitzubringen. — Kostproben gratis.
Ständiger Verkauf von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr.
R. Anthony & Th. Keller
Weine — Spirituosen — Liköre.

Amtliche Anzeigen

Straßenbahn.

Infolge Gleisbauarbeiten an der Kreuzung der Karl- und Mathystraße muß die Linie 6 vom Montag, den 9. bis voraussichtlich Freitag, den 13. Mai, an der Baustelle unterbrochen werden. Während dieser Zeit verkehrt die Linie 6 nur vom Kühlen Krug bis zur Ecke der Karl- und Mathystraße und umgekehrt. Der Verkehr Mathystraße — Hauptbahnhof und umgekehrt wird an vorgenannten Tagen von den Linien 3 und 5 übernommen. (10621)
Karlsruhe, den 6. Mai 1927.
Städtisches Bahnamt.

Das Stoffamt der Reichsbahndirektion Karlsruhe **versteigert** Montag, 9. Mai 1927, vorm. 7½ Uhr beginnend, gegen Barzahlung im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof, Eingang Rüppurrerstraße, **alte Geräte,** darunter: Hebezeuge, Feldschmieden, Schraubstöcke, Ambosse, Winden, Werkbänke, Gleichstrommotoren 0.25—8 PS., Altmetalle, Altholz, Säulenbohrmaschine. (10025)

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 9. Mai, 10½ Uhr, Hans-Thomastr. 1, 1 Treppe, aus gutem Hause i. A. gegen bar:
Versch. weiße Möbel u. a. Eckschrank, Speiseschrank, kl. Büfett, Zierschränkchen, Schaft, Tisch, Bank u. Stühle (für Veranda, Garten), Damenschreibtisch, ferner schöner Kleiderschrank, 1türig, Schrank, Tisch, elektr. Lüster, gr. Hut- u. Kleiderkoffer, **Strandschirm** usw. (10639)
Th. Hesch, Beeidigt. öffentlicher Versteigerer. Goethestraße 18. Telefon 2725.

Korbmöbel
„Mercedes" ab Fabrik an jederm. Günstige Preise, bequeme Teilzahlg. Verl. Sie Katalog.
Rohrmöbelfabrik „Mercedes" Lorch (Württemberg)

Umtausch alter Rasierklingen gegen neue. Näheres durch **Mulcuto-Werk Solingen.**

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
für glänzend. behördlich konz. und lt. Beschluß der Berufsgenossenschaft, an alle Auto-, Schiffs- u. stat. Motoren verl. Artikel sofort gesucht.
Bruno Lange, Automobile, Karlsruhe-M., Kaiser-Allee 62. (10675)

Reparaturschneider
für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 10715 an die Badische Presse.

Tücht. Friseur
der auch etwas im Damenfach verst., sof. ges. Boschert, Bahnhofstr. 1.

Führende Keksfabrik sucht für Karlsruhe und Umgebung tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Gefl. Angebote m. Angabe von Ref. unter Nr. Q4916 an die Badische Presse.

Suche für sofort oder 15. Mai
Damenfriseur oder Friseuse
erste Kraft. Verpflegung im Hause. Angebote u. Nr. 2288a an die Badische Presse.

Alte Frankfurter
Kaffee-Import-Großhdlg. Großrösterei
sucht für Karlsruhe u. Umgebung tücht., bei Kolonialwarengeschäften gut eingeführten (A1302)
Vertreter.
Angebote unter F. T. 5064 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Friseuse-Volontärin
mit gut. Anfangs-Kenntnissen per sofort gesucht. Friseurgeschäft **Willy Larsch, Douglasstraße 18**

Versicherungsagentur
(mehrere Sparten) sucht per sofort tüchtige, energische
Reise-Vertreter (innen)
Die hohen Abschlußprovisionen bieten zeitgemäßes Einkommen. Angebote u. Nr. B4975 an die Badische Presse.

Weiblich

Mehrere Damen
mit guten Umgangsformen für angenehme und lohnende Reisetätigkeit p. sofort gesucht. Angebote unter Nr. B4973 an die Badische Presse.

Fleißiges (B294)
Zimmermädchen,
das flicken u. bügeln k., zu baldigem Eintritt gesucht. Waldstraße 65, I. Stock. (B294)

Gewandtes Zimmermädchen
das bügeln u. servieren kann u. langjähr. Zeugnisse aus Herrschaftshäusern besitzt, auf 15. Mai gesucht. Vorzustell. Karlstraße 52. (10679)

In Arzthaush. (2 P.) wird auf 15. Mai od. 1. Juni ein tücht. Mädchen v. besch. u. frdl. Wesen gesucht. Alter nicht über 22 J. Kochen erford. S. gute Behandl. Solche d. Tel. bed. könn. bevorz. Angebote u. Nr. B4972 an die Badische Presse.

Zuverlässiges, fleißiges
Mädchen
zur selbständigen Führung eines klein. Haushaltes per sofort gesucht. Waschfrau vorhanden. Gefl. Angebote unter Nr. R4965 an die Badische Presse.

Tücht. Mädchen
selbständ. in der bürgerl. Küche gesucht. Zweitmädchen vorhand. Vorzustell. mit Zeugn. v. 10—6 Uhr. Frau Dr. Rosenfeld, Westendstr. 66, II. (10723

Stellengesuche

Männlich

Nüchterner Chauffeur
23 Jahre alt, gelernter Maschinenschloss., in Personen- u. Lastwagen ausgebildet, sucht Stellung. Angebote u. Nr. U4944 an die Badische Presse.

Weiblich

Langjährig erprobtes
Servierfräulein
(30 J.) mit besten Zeugniss., wünscht sich zu verändern. Nur bess. Lokale. Eintritt sofort. Angebote unter Nr. O4614 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges
Servierfräulein
sucht Stelle in nur gut. Lokal, geht auch ausw. Angebote u. Nr. F4881 an die Badische Presse.

Suche für meine Tochter, welche 11 Mon. auf kaufm. Büro gel. hat, Lehrstelle als **Verkäuferin.** Angebote u. Nr. F4898 an die Badische Presse.

Junge, saubere Witwe sucht **Putzstelle.** Angebote u. Nr. B4945 an die Badische Presse.

Energischer jg. Kaufmann
bilanzsicherer Buchhalter, flotter Korrespondent, 10 Jahre bei Bank und Industrie in selbständiger Stellung tätig, mit prima Zeugnissen u. Referenzen **sucht** bei Bank, Handel oder Industrie
passende Position.
Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. E4929 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungstausch

Alleinst. Frau findet i. ruh. Hause (Weststadt) 1 3-Wohnung (Mans.) im Tausch geg. 1 Zimmer und Küche. Angebote unter Nr. H4956 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zu verm. auf 1. Juni 2 große, schöne
Büro-Räume
Kaiserallee, Nähe Mühlburgertor. Wo sagt die Badische Presse unter Nr. H4883.

Auto-Einstell-Räume (Boxen)
für Personen- und Lastwagen in Stadtmitte zu vermieten. Anfragen unt. Nr. 3257 an die Badische Presse.

Auf 1. Juli zu vermieten (evtl. zu verkaufen)
Einfamilienhaus
in Ettlingen, m. gr. Garten, schöne, sonnige Lage. Näheres Kriegsstraße 75, III. (B396)

Wohnung
6 Zimmer mit Dampfheizung, als Büroräume per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Nähe Marktplatz. Angeb. unt. Nr. L4959 an die Badische Presse.

5 3.-Wohnung
hint. Bahnhof (Weiherfeld), bestehend aus dem 2. St., 3 Zimmer, Bad mit Speisekammer, 2 gr. Mansardenzimmer mit Speicherkammer, auf 1. Juli zu vermieten. Auskunft erteilt Bäckerei Camisar, Enzstr. 19. (B363)

Möblierte
2 3.-Wohnung
mit Küche zu vermieten. Angebote u. Nr. G4955 an die Badische Presse.

Zentrum der Stadt, Kaiserstr. **3 Zimmer,** teilweise möbl. od. unmöbl., mit Küchenbenützung, od. evtl. an **Büro** zu verm. Zentralheizg. u. elektr. Licht vorhand. Anzusehen v. 12—4 Uhr und 7—8 Uhr abds. Zu erfragen Nr R4617 in der Badischen Presse.

Elegant möbl.
4 Zimmer
nebst Küche, part., als Büro mit Wohnung, gr. Garten, per 1. Juni ev. früher zu verm. Angebote unter Nr. B4840 an die Badische Presse.

Zimmer und Küche
an alleinstehendes Frl. sofor zu vermieten. Angebote unter Nr. B4963 an die Badische Presse.

Kleiner Raum, ca. 18 qm, als Werkst. od. Lager zu vm. Klauprechtstr. 18. (Laden). (B380)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B386) Adlerstr. 45, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer an solid., berufst. Herrn sof. od. spät. zu vermiet. Hirschstr. 68. pt. (10633)

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf sof. od. 1. Juni zu vermiet. Bunsenstr. 12, IV. (B393

Gut möbl. Zimmer zu vermiet.: Kapellenstr. 72, 1 Treppe. (B406)

Gut möbliertes Zimmer in ruhig. Hause an bess. sol. Herrn auf 15. Mai zu verm. Zimmermann, Kurvenstr. 8, I. (B399)

Ein groß. leeres Zimmer zum Möbeleinstell. zu vermieten. (B400) Scheffelstr. 43, II. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B409) Kaiserstr. 33, I., Hths.

Kinderlos. Ehep. findet gr. leer. Zimm. m. Küchenben., sof. z. miet. (B Brauerstr. 5, II. I. (412

Gut möbl. Zimmer ist sof. od. per 15. Mai an Frl. zu verm. (B413) Adlerstr. 38, II.

Gut möbliertes Zimmer evtl. m. Klavier auf sofort zu verm.: Zirkel 8, II., rechts. (B411)

Zimmer mit Kost an 1 o. 2 sol. Arb. z. vm. Ettlingerstr. 21, p. (B242

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., in gt. Hause, sof. o. spät. z. vm. Karlstr. 34, II. (B2220)

Mietgesuche

Küche und Zimmer oder Mansarde, sucht junges kinderl. Ehepaar auf sofort. Angebote unter Nr. W4970 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht sofort 1—2 leere
Zimmer
mit Küche. Ang. u. Nr. 24886 an die Bad. Pr.

Zimmer

Schön., großes, leeres
Mans.-Zimmer
per sofort von jung. Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. K4885 an die Badische Presse.

Sonniges, gut möbl.
Wohnschlaf-zimmer
Nähe Kaiserplatz, womögl. mit sep. Eingang, Gartenaussicht u. Badebenützung, v. jüngerem, berufstät. Herrn für sof. **gesucht.**
Eilangebote telefonisch an Nummer 6426 Karlsruhe. (A1328)

Suche leeres Zimmer, auch Mansardenzimmer. Angebote u. Nr. W4946 an die Badische Presse

PHANKO
Pfannkuch
Stets frische
Tafelbutter
aus Holland u. d. Allgäu
Mettwürste von 40 Pfg. an
Salami ¼ Pfd. 55, 65, 85 Pf.
Pfannkuch

Badisches Landestheater

Samstag, 7. Mai 1927.
* B 25 Th.-G. 101—200.
Zum ersten Mal

Volpone
oder
Der Tanz ums Geld
von Ben Jonson.
In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Volpone — Herz
Mosca — Dahlen
Voltore — Prüter
Corbaccio — v. d. Trenck
Corvino — Kloeble
Leone — Hofbauer
Colomba — Albrecht
Canina — Clement
Richter — Höcker
Oberster — Gemmecke
Diener — Graf, Bockr, Mehner, Löser u. Ostholt
Gerichtsdiener — Weidner

Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10½ Uhr.
I. Sperrsitz 5.— M.

Sonntag, 8. Mai, nachmitt.: Fidelio; abends: Gastspiel Plaut: Die Fledermaus. — Im Konzerthaus: Dover-Calais. Mont., 9. Mai: Egmont.

Pianos
vermietet 1853
H. Maurer
Kaiserstr. 176.

Perfekter JAZZER
für dauernd Mittwoch, Samstag u. Sonntag gesucht. (10669)
Café Grüner Baum.

Kapitalien

Hypotheken
Restkaufschillinge, sowie Forderungen aller Art zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 2177a an die Badische Presse.

10 000 Mark
gegen 2. Hypothek auf gut rentierendes Geschäfts- und Wohnhaus aufzunehmen gesucht. Angebote unter Nr. 12352 an die Bad. Presse erb.

4—5000 Mk.
sind sofort auf Hausgrundstück auszuleihen. Angebote u. Nr. B4949 an die Badische Presse.

3000 Mark
auf 1. Hypothek auszuleihen. Unterhändler verbeten. Angebote u. Nr. X4947 an die Bad. Pr.

PHANKO
Pfannkuch
Eingetroffen 1 weit. Waggon
Blut-Orangen
ovale, spanische
3 Stück 25 Pf.
3 Stück 30 Pf.
3 Stück 35 Pf.
Pfannkuch

Gedenket der Mütter!

Sonntag, den 8. Mai, nachm. 4 Uhr,
Oeffentliche Feier des
Deutschen Muttertags
in der Festhalle
Freier Eintritt! *Freier Eintritt!*

Am Muttertag speist
Der aufmerksame Ehemann
im:
Darmstädter Hof, Karlsruhe
Kreuzstraße 2
Qualitätsweine — **Mäßige Preise** — Mitte der Stadt, Schrempp-Exportbier

Hotel Rotes Haus
Theater-Restaurant
Heute Tanz-Abend
10551

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstraße 168 Telefon 3053 Haltest. Hirschstr.
zeigt **ab heute**
die populärsten deutschen Filmschauspieler
Harry Liedtke
und **Xenia Desni**
in dem neuen großen Filmlustspiel
NIXCHEN
7 reizende Akte voll Stimmung und Humor.
Hierzu **Emelkawochenschau**
sowie ein **Kulturfilm** mit interessanten Aufnahmen
Bilder aus Athen 10725
Beginn der Vorstellungen 4 Uhr, 5.15 Uhr, 7 Uhr u. 9 Uhr.

Trotz des wunderbaren Wetters
brachte auch der III. Teil des Abenteurer-Filmes
„Der Mann ohne Namen"
„Gelbe Bestien"
ausverkauftes Haus
Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstraße 5 (Am Turlacher Tor) Telefon 5448.
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.
Das Theater ist angenehm kühl
Nur noch Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Café Grüner Baum.
Samstag
Sonntag ab 4 Uhr **TANZ!** 11667

Sonntag, den 8. Mai 1927
im **Felseneck** Kriegsstr. 117,
Groß. Maien-Fest
mit Konzert

„Fliegerklause" Flugplatz
Samstag, den 7. Mai 1927:
„Italienische Nacht"
Konzert und Tanz
Sonntag ab 3 Uhr: KONZERT.
Gedeckte Terrasse. Gartenwirtschaftsbetrieb.
Beckh-Pilsner Bier. Gute Küche. 10695
Es ladet freundlichst ein **H. Kuttruff.**

Frühling im B426
PARKSCHLÖSSLE
DURLACH — Idealer Aufenthalt
Heute und morgen Sonntag } **Gesellschaftstanz**
je von 4 Uhr ab. — Tischbestell. erwünscht.

Ausschneiden! **Aufheben!**
ERFINDER!
Patentzeichnungen nebst Beschreibungen werden prompt und billig angefertigt. B390
Ingenieur **Feuerstein**, Schützenstr. 26.

Auto-Fahrlehrer
v. 2 Herren mit eigenem Auto gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 10625 an die Badische Presse.

Welches Lastauto
würde nach Freiburg Beiladung (Möbel) mitnehmen. (B422)
Otto Bertsche, Daxlanden, Federbachstr. Nr. 20.

Kaufgesuche

1 Bulldogg
z. Betreiben einer Wasserpumpe und
1 Wasserpumpe
mit 100 cbm Stundenleistung zu kauf. gesucht. Angebote u. Nr. H4981 an die Badische Presse.

Alte Geige
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. D4952 an die Bad. Pr.

Heiratsgesuche

Heirats-Gesuch! Einheirat
in Lebensmittelgeschäft oder dergl., bezw. Anschluß an nur geschäftstüchtige Dame wünscht geb., solider, arbeitsam. Kaufmann, in Stellg., kath., 36 Jahre, m. Vermögen. Gefl. Zuschr. unter Beifügung eines Bildes die streng verschwieg. behandelt werd. u. Nr. B4827 a. d. Bad. Pr. Berufsverm. verb.

Erfrischungs-Raum
Eis
10719

1 Portion gemischtes Eis	35 ₰
1 Portion Fruchteis	30 ₰
1 Portion Vanille	40 ₰
1 Portion Erdbeereis mit Sahne	40 ₰
Pfirsich Melba	69 ₰
Knopfs Eisbecher	75 ₰
Eismerinke	50 ₰
Eiskaffee mit Sahne	45 ₰
Eisschokolade mit Sahne	45 ₰

Kleines Frühstück: 1 Bier mit Rippchen und Brot **90 ₰**

1 Tasse Kaffee, Tee, Kakao oder 1 Glas Eis mit einem Stück Kuchen od. Torte n. Wahl **45 ₰**

Täglich Konzert.

KNOPF

Heute
Samstag, 7. Mai, 8 Uhr, Rathaussaal
Bertel Seiler-Bihler
(Freiburg i. Br.) 9951
Karlsruher Dichter
Rezitationen - in Anwesenheit der Autoren - aus Werken von Wilh. Aug. Berberich, Oskar Eisenmann, Clara Faisst, Romeo, Christian Schmitt, Klara Siebert, Lina Sommer u. Heinr. Vierordt. Karten zu 1.—; 2.—; 3.— und 4.— bei **Kurt Neufeldt** Waldstraße 39

Mieterschutzverein e. V. Karlsruhe
Samstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, findet im Palmengarten, Herrenstr. 34, unsere
Haupt-Versammlung
statt: hierbei wird Herr Landtagsabgeordneter **Heurich** sprechen über:
Wohnungsnot, Wohnungsbau, Mietzinsbildung.
Wir bitten unsere Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. (10039)
Der Vorstand.

Cabaret Wiener Hof
10663 6 Fasanenstraße 6
Straßenbahn-Haltestelle Hochschule

Heute Samstag
TANZ
*
Das hervorragende
Mai-Programm
Kunova-Ballett
7 bildhübsche Frauen sowie das gute Beiprogramm
Schrempp-Printz Pilsner
Kapelle Paul Rupp
Eintritt frei!
Kein Weinzwang!

Junge Damen
welche Lust haben, sich an einer **guten Tanztruppe anzuschließen,** wollen sich melden bei **Kunova-Ballett, Wiener Hof-Spiele,** Fasanenstraße, Ecke Zähringerstraße. 10665

Elegante und einfache Kleider, Jakettkostüme, Mäntel anzufert. empf. sich **J. Weber,** Hirschstr. Nr. 28, 2 Tr. (9671)

D.R.=G.=M.
nur M 1.80 f. Kinderstuhl, solange Vorrat reicht. (9707)
Bulach, Hauptstr. 2, Schreinerei.

Immobilien

Schlosser-Werkstatt
groß, gut gelegen, elektr. Licht und Kraft, evtl. Garage, mit Zentralheizung, und gedeckter Lagerraum dabei. Wohnung auf Wunsch verfügbar. Angebote unter Nr. 11337 an die Badische Presse.

Gut eingeführtes
Textilwaren-Geschäft
umständehalber sofort zu verkaufen. Schöner Nebenraum dabei. Angebote unter Nr. [illegible] an die Badische Presse.

In Durlach
Fabrikgrundstück, 70 ar, zur Hälfte bebaut, zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9767 an die Bad. Presse erbeten

Fabrikanwesen
mit Gleisanschluß in Weingarten (Hauptbahnlinie), 5200 qm Platz, mit Gebäulichkeiten zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2092a an die Badische Presse.

Badische Lichtspiele
KONZERTHAUS
Sonntag 7. bis Mittwoch, 11. Mai, jeweils abends 8 Uhr,
Samstag u. Mittwoch auch 4 Uhr nachm.
Sonntag, 8. Mai **nur** 4 Uhr nachm.
Aus Anlaß des Muttertages
Ehret Eure Frauen
Das Hohelied der Gattin und Mutter
Musikbegleitung.
Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. 10057

Residenz-Lichtspiele Waldstr.
Heute:
Der größte Film POLA NEGRIS seit „Madame Dubarry". Die Jugendkraft der Neuen Welt u. die hohe Kultur Europas vereinigen sich zu einer der köstlichsten Gaben für die Menschheit
Pola Negri
in dem großen Filmwerk:
Hotel Stadt Lemberg
(Die Helden von Tarnow)
Acht Akte nach dem Roman von **Ludwig Biro** (Verlag Ullstein)
Künstler. Leitung **Erich Pommer**
Regie: **Mauritz Stiller**

„Hotel Stadt Lemberg" ist ein gewaltiges Filmwerk, das einer europäisch-amerikan. Zusammenarbeit entspringt. **Pola Negri,** der Weltstar, **Mauritz Stiller,** der große schwed. Regisseur, **Erich Pommer,** der Schöpfer des deutschen Kunstfilms verflechten hier ihr Gente zu einer Universalleistung höchst Ranges — Der Film **„Hotel Stadt Lemberg"** ist eines der stärksten Film-Erlebnisse, das je in Deutschland gezeigt wurde. Im Rahmen einer außerordentlich spannenden Handlung erlebt man die Wiedergewinnung und den siegreichen Einzug der österreichischen Truppen in die Stadt Lemberg im Karpathenfeldzug des Weltkrieges.

Bremen Interessante Aufnahme
Onkel John kriegt Gäste
Lustspiel
Täglich **nur** von 3-5 Uhr, sowie Sonntag vormittag von 11—½1 Uhr:
Lehrfilm der Kochkunst
Trianon-Woche Nr. 19
Die neuen Zwillingswagen der Berliner Strassenbahn. — 50 000 Zuschauer beim Ausscheidungsspiel um den englischen Pokal. — Nächtliches Grossfeuer im Hafen von Boston.

Excelsior

Die allgemeine wirtschaftliche Lage der gesamten Geschäftswelt ist ein öffentliches Geheimnis. Jeder Einzelne hat unter der herrschenden Bargeldknappheit zu leiden. Eine Besserung ist nur durch eine allgemeine Preissenkung zu erhoffen. Auch wir wollen uns dem nicht verschließen und wollen bei äußerster Kalkulation unsere Preise so niedrig als möglich halten, was bei den enormen Spesen, die ein Kabarettbetrieb mit sich bringt, immerhin schwierig ist.

Ab ersten Mai erheben wir kein Eintrittsgeld mehr.

Auch werden wir bestrebt sein, die Preise für Getränke und Speisen auf das Mindestmaß zu beschränken.

Trotzdem soll nach wie vor das Grundprinzip unseres Hauses bleiben unseren Gästen nur das Beste vom Besten zu bieten. Unsere Künstlerprogramme werden auch weiterhin mit größter Sorgfalt zusammengestellt werden, so daß selbst in der kommenden Jahreszeit, die den Großstadtmenschen mit Macht ins Freie lockt, es sich immerhin lohnen wird von Zeit zu Zeit **einen genußreichen Abend in den Excelsior-Künstlerspielen zu verleben.**

Zu verkaufen

Zu verkf.: **Schlafzimm.** fast neu, 2 Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttische, zus. 280 M, schön. **Plüschdiwan** 50 M, **Vertiko m. Spieg.** 45 M, **Büfett** 80 M, sch. **Schr.-Tisch** 26 M. **Fröhlich,** Uhlandstr. 12, Werkst. (B414)

Wenig gebraucht!
Weiß. Bett, 20 M, Zimmertisch, 15, Nachttisch, 10, Kinderwag., 12, Gartenstühle, 2.50, neue Küchentische v. 18 M an, Hocker u. sonst. zu verkf. bei **Rudolph,** Sternbergstraße 2, Hof. (B403)

Polierter Tisch, billig zu verkaufen. (B401) **Schützenstr. 70, 3. Stock.**

Billig zu verkaufen:
1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle m. hoher Lehne, all. nußb. pol., 1 Plüschdiwan. Wilhelmstr. 76, III., links. (B226)

1 **Ladentheke u. 1 Warenschrank,** neu, bill. abzugeben: Sternbergstr. 2, Hof. (B404)

Kl., guterh. **Eisschrank** zu verkaufen. (B418) **Hübschstr. 22, IV., lks.**

Pianos
gut erh. m. Garantie, b. z. verk. Teilzahl. (9309) **Scheller,** Rudolfstraße 1, 3. Stock. Pianohandlung.

Existenz!
Umständehalb. sind vier Automaten zur Herst. v. Schuhnägel (Täckchen) m. d. ges. Einrichtung z. vkf. Anfragen u. Nr. X4971 an die Badische Presse.

Groß. **eiserner Hausbrunnen** m. Abstellvorr. weg. Einr. d. Wasserltg. abzugeb., sow. ca. 5 Ztr. gut. **Wiesenheu** bill. zu verkaufen **Rintheim,** Ernststr. 22. (10461)

Liefer-Auto
10/25 PS, Opel, 20 Ztr. Tragkraft, Licht u. Anlasser, prima Zustand, v. hiesiger Eierfirma sofort für 1400 M zu verkaufen. Adressenang. betr. Vorführen u. Nr. G4980 an die Badische Presse.

Benz-Lastwagen
2—2½ T., Baujahr 1924, (versteuert), in sehr gut., überholtem Zustande, ist umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2269a an die Badische Presse.

PHANKO
Pfannkuch
10 000 Schachteln
Emmentaler
ohne Rinde
Marke „Schloß Thun" ganz hervorrag. Qualität, vorzüglich in Geschmack und Aroma
Schachtel m. 6 Port. 225 g netto 1.20
Schachtel in ¼ Stück 225 g netto 1.05
Pfannkuch

Badewanne, Kinderstuhl, Stubenwagen, Schrank, alles gut erh., ist bill. abzugeb. (B410) Amalienstr. 27, 1 Tr.

Opelwagen
6-Sitzer, 9/25 PS, versteuert bis März 1928 zu verkaufen oder gegen 4-Sitzer zu vertauschen. Auch werden neue Fahrräder in Zahlung genommen. Rheinstraße 6, Laden. (B255)

Motorräder 3 u. 4 PS z. vkf. Waldstr. 66, Hof. (B383)

Motorräder:
Stock, 2 PS, steuerfrei, 160 M, Mars m. Beiwagen, 450 M Triumph, 6 PS, fabrikneu, 900 M. Hartmann, Dreisamstr. Nr. 8 (Weiherfeld). B427

Motorrad
N.S.U., 2 Zylinder, bill. zu verkf.: Lessingstr. 54, IV., rechts. (B392)

Motorrad
schwere Maschine, 2 Zylinder, billig zu verkf. Anzusehen von 1—5 U. nachmittags. Herrenstr. 9, Hof. (10483)

Herren- u. Damenrad, gut erh., preisw. zu verk. Irion, Schützenstr. 40. (B199)

Gebr. Herren- u. Damenrad billig zu verkaufen. (254) Rheinstr. 6, Laden.

H.-Rad, nieder, wenig gefahr., zu verkf. B361 Herrenstr. 60, 1. Stock.

Eleg. Damenrad
neu, f. billig abzugeben: A. Böttcher, Adlerstr. 40. (B420)

Damenrad, m. Freilf. Badenia, f. neu, 75 M, verk. **Schleifer,** (B222) Rintheim, Hauptstr. 100.

Dkbl. Kinderliegwagen zu verkaufen. (B416) Augartenstr. 20, IV., r., anzusehen v. 3 Uhr an.

Kinderwagen
blau, m. Riemenfed., tad. erh., zu verkf. Liebigstr. Nr. 13, 2. St., r. Anzusehen vormittags. (B391)

Billig abzugeben: Fast neuer **Hochzeits-Anzug,** Maßarb., mittl. Figur, **Herren-Gummimantel,** f. guterh., 10 M zu verkf. Herrenstr. 20, II. (B436)

Hell. Maßanzug, mittl. Größe, der. neu, zu vkf. Albsiedlung, Daxlanderstraße 49. (B398)

Frühj.- u. Regenmantel bill. zu verkf. E. Hug, Schloßbezirk 11, 3. Stock. (B388)

Dklbl. Schneiderkostüm, Gr. 46, **hell. Frühjahrsmantel,** Gr. 42, **weiße Voilebluse, hell. Strohhut,** bill. zu verk. (B385 Boeckhstr. 25, I., r.

Tiermarkt

Gute Nutz- und Fahrkuh mit dem 4. Kalb umständehalber zu verkaufen. **Lang,** Bulach, Bahnübergang, bei Scheibenhardt. (B395)

PHANKO
Pfannkuch
Neue
Aegypter
Zwiebel
3 Pfd. 50 Pfg.
Sommer
Malta u. Sizilianer
3 Pfd. 65 Pfg.
Pfannkuch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg